



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

570 (9.12.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290073)

henteils von unserer Erfindungsgeist, das Gelingen des Vierjahresplanes von der deutschen Physik und Chemie, vielleicht sogar die Ueberwindung der Landwirtschaft von durchwühlender Technisierung der Landwirtschaft abhängen. Wir brauchen besonders scharfe, klare Arbeit schon in der Schule, ein tüchtiges gründliches, geistiges Training. Und die Lehrer beginnen und zu fehlen!

Zum Ueberflus kann man noch hier und da im Walle mit Geringschätzung vom Lehrerberuf reden hören. Entweder sind es die alten abgedroschenen Schlagworte vom „Pauker“ oder gar „Steinbröckel“ — oder es ist ein neuer Dreck: diejenigen, die auf der Schule schon nichts gelernt und nichts gekonnt haben, legen ihr Ressentiment gegen ihre eigenen Schülerleistungen in dem Kampf gegen den „Intellektualismus“ um, tun so, als ob wissenschaftliches Lernen und gründliches helles Schularbeiten überflüssig wären, fühlen sich als wer weiß was für 13prozentige Fehden, wenn sie der Schuljugend die Flucht vor der Schulgrammatik in die Bauchwehle, vor dem deutschen Aufsatz in den Ausmarsch ans Herz legen. Ausmarsch muß sein und Bauchwehle muß sein — aber zuerst einmal muß etwas gelernt werden, damit, wenn einmal die alte Generation nicht mehr unter den Lebenden ist, wir die Spitze in der Welt halten, die wir auf industriellen, wissenschaftlichen und anderen Gebieten ja gerade durch unsere Schulleistungen ermöglicht haben.

Die öde Schimpferei auf die Lehrer, wie man sie hier und da hört, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die — Mache der letzten Bank. Sie hat aber offenbar manchen tüchtigen jungen Menschen davon abgeschreckt, den Lehrerberuf zu ergreifen.

In Wirklichkeit ist die Geschichte des deutschen Lehrertums eine der ruhmvollsten und ehrenvollsten, die es überhaupt in Deutschland gibt. Das ganze Mittelalter hindurch war unsere Bildung in der Zwangsjacke der Klosterschule, war bewußt undeutsch, rein kirchlich, sprachlich lateinisch, überwiegend und unüberwiegend. — Wo das deutsche Volk eigene Erziehungsmächte haben mußte, da hat es in der Knappen-Erziehung der Ritter, in der vorbildlichen Erziehung der alten Junker sie sich mühsam neben der Klosterschule schaffen müssen. Im schweren Kampf gegen das Unterrichtsmonopol der Kirche sind die ersten deutschen Schulen von den deutschen Städten durchgesetzt worden. Schritt für Schritt haben die Lehrer, der Volksschullehrer oft erniedrigt zum Kirchenlehrer, der die Kirche aufzuwickeln und dem Vater das Holz zu haken hatte, der Schule ihr eigenes Recht erkämpft. Erst im 18. Jahrhundert wurden die Schulen wirklich Staatsschulen; durch das ganze 19. Jahrhundert ging der Heldenkampf der deutschen Lehrer gegen die feilenverworgende „kirchliche Schulansicht“, für das Recht, die Fülle der wissenschaftlichen Erkenntnisse in unser Volk, ungehemmt durch den dogmatischen Zwang der kirchlichen Macht, hineintragen zu dürfen. Hätte nicht der deutsche Lehrer so treu Jahrhundert hindurch, oft mißverstanden und mißdeutet, manchmal selber auf Irrwegen, aber immer geleitet von der heiligen Eingabe an Wahrheit und Wissenschaft, uns schließlich eine vom Kirchenbann mehr oder minder losgelassene Schule erkämpft — nie wäre der Durchbruch zur Erkenntnis unserer wirklichen Volksgeschichte, unserer Vorgeschichte, wäre vor allem die Wäute der Naturwissenschaften, Voraussetzung für unsere Technik und Industrie von heute, möglich gewesen.

Der Lehrer steht heute auch noch an vorderster Front, in der Großstadt wie auf dem Dorf,

Danktelegramm Ribbentrops

an Ministerpräsident Daladier und Bonnet

DNB Köln, 8. Dez.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat beim Betreten deutschen Bodens an Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet folgende Telegramme gefandt:

„Sr. Exz. Herrn Ministerpräsidenten Daladier.“
Hotel Matignon, Paris.

Beim Betreten deutschen Bodens bitte ich Sie, Herr Ministerpräsident, meinen aufrichtigen Dank für die uns in Paris erwiesene herzliche Gastfreundschaft entgegennehmen zu wollen. Es ist mir eine Genugtuung, daß die von Herrn Bonnet und mir unterzeichnete Erklärung im Geiste der unter Ihrer Mitwirkung in München

erzielten Verständigung zustande gekommen ist. Joachim von Ribbentrop.“

„Sr. Exzellenz dem Minister für auswärtige Angelegenheiten Herrn Georges Bonnet, Quai d'Orsay, Paris.“

Bei meiner Rückkehr nach Deutschland bitte ich Sie, Herr Minister, den nachmaligen Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für den lebendwärtigen Empfang und die herzliche Gastfreundschaft, die uns in Frankreich zuteil wurde, entgegen zu nehmen. Ich gedenke mit großer Befriedigung der Tage, an denen wir gemeinsam in Paris an der Verständigung zwischen unseren beiden Völkern arbeiten konnten. Joachim von Ribbentrop.“

Um Daladiers Schicksal

Wie steht es um die Parliamentsmehrheit / Abstimmung Samstag

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 8. Dezember.

Frankreich hat sein Interesse in Folge des Kammerzusammentritts nach mehrmonatiger Parlamentspause mit einem Schlag von der Außenpolitik zur sehr viel heißeren Innenpolitik gewandt. Ministerpräsident Daladier erklärte am Donnerstag zu Beginn der Kammer Sitzung die Bereitschaft der Regierung, die zahlreich vorliegenden Interpellationen über die allgemeine Politik zu beantworten, während die Stellungnahme zu den Koverordnungen verschoben werden sollte.

Am Vormittag hatte der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik Vortrag über die innenpolitische Lage gehalten, deren Horizont noch immer im Dunkeln liegt, wenn auch die allgemeine Lage durch die außenpolitischen Vorgänge günstig beeinflusst worden ist. Andererseits hat die Haltung der Regierung beim Generalkrieg die Neigung der Rechten, Daladier zu unterstützen, vermehrt. Das kam auch in den Erklärungen des ersten Sprechers der Rechten in der Kammerdebatte zum Ausdruck: Der Abgeordnete Laureat von der Marin-Gruppe bekundete die Bereitschaft dieser Partei zur Unterstützung Daladiers, allerdings unter der Bedingung, daß er eine Poli-

tik der nationalen Verteidigung betreibe und mit allen Volksfrontneigungen Schluss mache. Der Abgeordnete Domange (Rechtsmitte) nahm eine ähnliche Haltung ein, forderte aber zugleich die Auflösung der kommunistischen Partei.

Und Daladiers Fraktion?

Das Haupthindernis für Daladier, den Bemühungen der Rechten nachzukommen, liegt bei der Haltung seiner eigenen Fraktion. Genau wie sie bereits die von rechts geforderte sofortige Durchführung der Wahlreform abgelehnt hat, beschloß die radikalsozialistische Fraktion in einer Sitzung am Donnerstagvormittag, der Daladier nicht beizutreten, eine sich der Linken annähernde Linie. Sie wünscht Änderungen in den Koverordnungen und Milde statt Strafmaßnahmen in Sachen des Generalkriegs. Die Sozialistische Union nimmt einstweilen eine abwartende Haltung ein. In Schwierigkeiten würde Daladier, der normalerweise eine Mehrheit erhalten sollte, nur dann geraten, wenn sich etwa auch die Rechte zur Enthaltung der Stimme entschließen sollte, womit man bei einem Teil der anderen Gruppen rechnet. Die Stimmung ist also eine, die die Rechte offen darauf abzielt, nach

für die nationalsozialistische, für die rassenechte, für die artelene Entwicklung unseres Geisteslebens. Mit Aufgaben, Kämpfen und Ehrenämtern befaßt, kämpft er an vorderster Front der weltanschaulichen Auseinandersetzung.

Das Wort „Einsatz“ ist heute gebräuchlich geworden. Hier ist eine echte Stelle für wirklichen Einsatz.

Hier ringt der nationalsozialistische Geist an vorderster Front gegen den politischen Materialismus. Hier liegt eine schöne, stolze, herrliche Aufgabe für den jungen Nationalsozialisten,

hier ist Front! Hier werden wirkliche Kämpfer gesucht. Hier stehen viele alte, treue Kameraden, denen Arbeit und Aufgaben über den Kopf zu wachsen drohen, hier werden Mitkämpfer gesucht. Darum, ihr jungen Menschen, die ihr vielleicht glaubt, Lehrerberuf sei etwas, das erst in zweiter oder dritter Linie bei der Berufswahl in Frage kommt — nein! Hier werden ihr gebraucht. Die Tüchtigsten, die Anständigen, die Selbstlosesten brauchen wir besonders, um die junge Generation unseres Volkes zu formen und zu bilden!

Dienstmann Muck und andere Heidelberger Originale

Unser Rundfunkbericht

Eine Turmuhre schlägt zwölf. Zur Gekkerstunde erwachen an dem Heidelberger Friedhof ein paar lustige Kumpans, die schon lange tot und doch nicht verblasst sind. Originale nennt man sie aut-bürgerlich, doch dieser Zammelberggrill umfaßt Dumme und Schlaue, Narren und Genies. Da ist der Dienstmann Muck, ein Mensch mit ewigem Durst und ohne Respekt vor hohen Herrschaften. Wenn der „Winkenbus“ sagt, Mucks Nase glänze wie ein Kautschuk, und wenn dieser berühmte Hinten weiterhin im Mittelpunkt des Diskursus steht, so erklärt Muck immer nur in abgeklärter Ruhe: „Mei Nas gehört mir.“ Eines schönen Sommerabends sah selbiger Muck in einer Wirtschaft und trank, da er allein war, sich selbst zu: „Prost Herr Muck!“ Daneben trank er auf das Wohl eines edlen Gönners, der ihm in einer unvorhergesehenen Freundschaftsgabe gefast hatte, er könne auf seine Kosten essen und trinken soviel er wolle. Muck präsentierte eine Rechnung über 27 Schoppen Bier nebst einigen Schlachtplatten und verlangte noch die Bezahlung für fünf Stunden Wohnausfall. „Dann ist da der „Hofrat von Die!“ dem einhundert Freunde ein tausend nachgemachtes Schreiben von der heftigen Hofkanzlei sandten, worin zu lesen stand, er möge sich nach Darmstadt begeben, da ihm der Großherzog den Adel und den Hofratstitel verliehen wolle. Der Gutgläubige lud vierstündig vor, mußte aber, als er mit geschwollenen Worten Einlass begehrte, erforschen, daß er einem Ut zum Opfer gefallen sei und weiterhin als simpler Herr Die keine Tage verbringen müsse. Aber seine Titel wurde er dabei trotzdem nicht mehr los. So wäre noch manches zu erzählen von dem Antiquar, der Pfaffen auf den Kreuzen hatte und einem Engländer einen Godelbahn als Papagai anbot, vom Baron Siegelrad, dem Guldenfürst und der Sträußelhanne. Karl Hans Münnich hat die Ge-

schichten aufgezeichnet, der Reichsfürst Stuttgart übertrug sie unter Erich Denninger's Spielleitung aus Mannheim. Es wirkten mit Irene Ringelner und Elise Jettler, die Herren Hartmann, Krause, Langbein, Wolfen, Lindner und Offenbach vom Nationaltheater und die Bauernkapelle der Kurpfälzer Truppe.

Der 40. Todestag des Dichters Konrad Ferdinand Meyer gab Anlaß zu einer literarischen Zehnjahre, mit der das Andenken des großen Schweizer geehrt wurde. Obwohl Schweizer, hat Konrad Ferdinand Meyer das Erbe der großen deutschen Dichtung in einer Zeit des Niederganges übernommen. Seine Bedeutung als Meister der historischen Erzählung ist unbestritten, doch ebenso Persönliches und Gutes hat er uns in seinen Gedichten gelehrt; sein erstes Buch war ein Band Balladen. Klärung und Bestätigung seiner empfindsamen Seele bis zum Ende fand er im Gedicht. Einige seiner schönsten Gedichte bildeten den Mittelpunkt der Zehnjahre, zu der Hermann Gausp, der die Auswahl und Zusammenstellung besorgte, einführte Worte sprach.

Ein Dichter von anderer Art kam in der gleichen Sendewoche zu Wort: Ludwig Thoma's Landschaft und Volksgeistes seiner schönen oberbayerischen Heimat waren unerschöpfliche Quellen seines Schaffens, das im tiefsten Sinne Deutschland galt. Seine Satiren über Politik und Gesellschaft werden für immer zum Bestand unseres besten Unterhaltungsliterariums gehören, denn Ludwiga Thoma, der Förstersohn aus Oberammergau, wußte wie nur wenig andere Natur und Menschen zu beobachten. Er schildert naturalistisch, derb und nüchtern, aber der Unterton in seinen Werken läßt eine fast jartliche Liebe zu seinen Landsleuten erkennen. So brachte uns die Ludwiga-Thoma-Stunde des Reichsfürstend's Stuttgart das Wesen dieses seltenen Mannes näher mit charakteristischen Auszügen aus seinen Werken, umrahmt von passenden Liedern und Musikstücken.

Wilhelm Nagel.

Heinrich Herkules' neues Bühnenwerk. Heinrich Herkules arbeitet an

Der politische Tag

Die hochoffizielle Veröffentlichung der „Informazione Diplomatica“ zu der deutsch-französischen Erklärung, die wir an anderer Stelle bringen, und die starke Betonung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit in der deutschen Presse beherrschen, wie uns berichtet wird, die römische Presse. So betraucht „Giornale d'Italia“ die politische Stunde Europas hauptsächlich im Licht der erschlossenen Haltung der deutschen Presse für die Zusammenarbeit mit Italien. Frankreich, so erklärt „Lavoro Fascista“, hielt mit dem Feuer. Ueberstimmend werden die „niederträchtigen Gewalttätigkeiten des antisozialistischen Mobbs“ die Gegenkumbungen der italienischen studentischen Jugend gegenübergestellt.

Unter der Ueberschrift „Feste Punkte“ stellt der Direktor des „Giornale d'Italia“ die sofortige und unabweisende Stellungnahme Deutschlands dem provokatorischen Ausschreitungen des jüdisch-bolschewistischen Mobbs gegenüber. In dem Wirrwarr von freiwilligen und unfreiwilligen Bündnissen und antitalienischen oder antideutschen Demonstrationen erkenne man deutlich die klare und kraftvolle Wirksamkeit der Wäute Berlin — Rom, „des einzigen sicheren Systems in dem unruhigen Europa, der einzigen und wahren Form einer wahren und brüderlichen Solidarität zwischen Regierungen und Völkern.“

einem Sturz Daladiers ein neues Volksfrontkabinett in den Sattel zu heben.

In gewissen Rechtskreisen wird behauptet, Daladier sei zur Auflösung des Parlaments bereit, wenn er etwa gekürzt würde. Einweilen scheint der Ministerpräsident der Frage nach einer klaren Mehrheitsbildung anzuhängen zu wollen, um notfalls mit besonderer Mehrheit regieren zu können. Die Kommunion zur allgemeinen politischen Ausdrucks wird, da die Debatte den ganzen Freitag über andauern dürfte, erst in der Nacht zum Samstag erwartet.

Minister Lantini bei Dr. Goebbels

DNB Berlin, 8. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagnachmittag den italienischen Korporations- und Wirtschaftsminister Lantini, in dessen Begleitung sich Erz. Bodessa, der Präfekt von Arezzo, und Dr. Anselmo Anselmi, Ministerialdirektor im Korporationsministerium, befanden. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley war zusammen mit seinem Gattin gekommen. In Begleitung der italienischen Gäste befand sich ferner Hauptamtsleiter Claus Selzner.

Dr. Goebbels gab seiner ganz besonderen Freude über diesen Besuch Ausdruck. In lockerer, herzlicher Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der engen deutsch-italienischen Beziehungen besprochen. Da Minister Lantini u. a. das Hinterbüßwert in Italien leitete, wurden besonders auch die sozialen Probleme, die beide Länder betreffen, berührt.

Die Pariser Polizei hat sechs Deserteure der spanischen Miliz festgenommen, die seit dem Monat Oktober verschiedene Einbrüche verübt und städtische Warenlager ausgeplündert hatten.

sterwerk hilflos, lebendig und klar in seinem Aufbau ersicht wieder.

Die Neunte Sinfonie ist in ihrer bekenntnisthaften Lebensbejahung nach schwerem seelischen Ringen der Höhepunkt der Beethovenischen Tonkunst und gleichzeitig Ausgangspunkt für die monumentalen Sinfonien Bruckners, Schostakowitsch von selbst bei Beethovens ungewohnter Größe und Prägnanz wurden hier lebendig. Sie verlangen gebieterisch die Erweiterung der Form, wie sie bereits bei Erlie Sat aufwühlend und munter eilt das Scherzo mit dem bahnsicheren Trio dahin. Zu besonderer Schönheit gestaltete sich das Adagio molto e cantabile mit den wundervollen Variationen. Das Finale sprengt dann alle gewohnte Form, es läßt den Chor und die Solisten zum Orchester treten, um in höchster Steigerung den Siegesjubel zu fassen.

Sorgfältig mühte sich Dr. Ernst Cremer mit dem Saarpfalsorchester um die Ausdeutung des monumentalen Werkes, um eine wahrhaft schillernde Gestaltung, wie sie dem Anlaß entsprach. Ersta Wäcker, Sobran, Irene Jettler, Mit, Franz Koblik, Tenor und Ang Zeckried, Bass, bildeten das Solistiquartett. Bruchivoll fügten sich der Chor und das Orchester zur geschlossenen Einheit, die erlebte Dr. Cremer arthoritätlich monumentale Stelagerungen. Recklicher Jubel und tiefe Innigkeit wurden mit der gleichen Tiefe des künstlerischen Ausdrucks wiedergegeben. Vor allem die hohe Doppelreue bewies glänzend die musikalische Überflüssigkeit des Vereins. Es spürte immer wieder, daß hier ersehnte Sieger auf dem Podium standen, denen Beethovens Meisterwerk bis ins Innerste vertraut war, die mit Liebe und letzter Einsatzbereitschaft ihre Aufgaben heranwugen. So wurde die Aufführung ein wahrhaft festliches Ereignis.

Die zahlreichen Teilnehmer des Festkonzerts dankten den Ausführenden mit reichem, unanbaltendem Beifall, den Dr. Cremer mit dem Solisten für die vielen Mitwirkenden in Umfang nehmen durfte.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Ju Flugs

In diese allzu leicht spielt. Es ist und wenn du zu wissen, da

Ter bet wurde für Mitglied der runde Dato kommen, be triden Auf war einer auf die Gef Seite der Israel herr reibe veröff französischen Verbänden wähl ein ge

Man tut ger mus in Frank nung sei. Und es in Frankrei gibt. Das ist Kräfte ausdref effizient sind. In Frankreich er ten Zeit genöde aber auch ge Kampf gegen d. Es sind deutlicher Stell weilt. Die wir haben. Den A dah der Antile etwa eine Verb Örenlagen ken ner, die man in der in Frankrei gebrüdt befam, das in Paris u wurde, enthält über den franzö in keinen weite

Eindrudisvolle

Der Jude . . .

Frankreich . . . den Juden effe das ist der Bew leid. Beleid ein widerwärtigen haben die Jud Fänder an sich e den wurden d ange wand t mehr als 1000 ihre Vorladren haben.

90 Prozent

Welt gedre laubt, alle Zwe ihrer Macht zu

75 Prozent d

ladmargiert durc

mehr als 15000

Juden sind oft b

meistens weniges

83 Judenkonze

beiter, des Klei

Millionen Bürger

23 Fabriken

waren während

Baruch finanzi

mantel von 60 u

nen eigenen G

sachungsformit

Dann folgten

schallende Vorder

reich. Dann so

Ein Odebräer,

landet, findet im

tend die Franzö

weil die Juden

überall sind.

Jüdische Shand

Alle die grohe

le vor der Welt

Juden erkennen

Leob (imbres li

andre, Parmat,

Naturwe

Haus

Jeden Samstag

peratives), Sacap

cale finanziere),

Schäri und zu

nige jüdische Tod

Das Judenkom

Nach dem Atte

han sich die „

Frankreichs“ (Ras

deren Obenpräsi

schneite Darquies

Straten der fr

Wäher verteilte.

Beitritt aufgefor

he Tag

ntlichung der zu der deutsch wir an anderer Betonung der enarbeit in der wie und berich- So betrachtet litische Stunde Licht der ent- schen Presse für lasten“. „Frank- lita“, spielt mit b werden die leiten des an- kundgebungen Jugend gegen-

Heute „Quinté“ ronale d'Italia“ atige Stellung- provokatorischen bolschewistischen Wirrwarr von en Fälligkeiten itideutschen Be- t deutlich die nkeit der Käte n sicheren Be- nropa, der über wahren und wischen Regio-

ies Volksstemb- wird bedauert, des Parlo geführt währt. erpräsident der itbildung aus- mit bedenkten Die Kömme- den Ausprache n Freitag über Nach: zum

Goebbels 8. Dezember.

Is empfing an- lichen Körper- Kantini, in be- fta, der Prälat in f. L. M. W. nministerium, elier Dr. K. n- nem Galt ge- lischen Göt- leiter Claud

ng besonders d. In An- wurden zahl- sch-italienische Minister Ramin Italien leitet. alen Probleme, hrt.

Deserteur der n, die seit dem nbrüche verübt plündert Joten.

Klar in seinen

orer bestimm- verem festlich- hovenischen Ein- spunkt für die Aners. Neben ungewohnt- hier lebendig- rweiterung der Sach aufw. 30 mit dem b- derer Schahel e cantabile mit Das Anst- em, es läßt den Orchester tren- Siegesjubel ja

nti Cremer mit Ausdeutung bei e wachhalt ich- nlay eintrach- rene Flegler- r und Ang- das Schließ- der Chor und Einheit, hier in- monumentale und tiefe Jo- Tiefe des fäh- en. Vor allen- änzend die w- Vereinsk. Man erfahrene Sä- men Beethovens- rtraut war, die- horenschaft an So wurde die- bes Ereignis- des Festenier- reichem, lang- Cremer mit der- enden in Frau- Brinkmann.

Judenabwehr in Frankreich

Flugblätter und was sie berichten / „Alles auskehren, was Frankreich vergiftet“

In diesen Tagen, die im Zeichen der deutsch-französischen Erklärung stehen, wird allzu leicht übersehen, daß das Judentum in Frankreich nach wie vor eine große Rolle spielt. Es ist aber ebenso selbstverständlich, daß es nicht an Abwehrkräften fehlt, und wenn vielleicht auch keine geschlossene Front vorhanden ist, so ist es doch wichtig, zu wissen, daß trotz aller Ableugnungen die Kräfte der Besinnung lebendig sind.

Paris, 7. Dezember.

Der bekannte Journalist Jérôme Tharaud wurde für den verstorbenen Josef Bedier zum Mitglied der Academie Française gewählt. Jérôme Tharaud hat mit seinem Bruder Jean zusammen, der ebenfalls Journalist ist, in zahlreichen Aufsätzen die Judenfrage erörtert und er war einer der ersten in dieser Generation, auf die Gefahren hingewiesen hat, die von dieser Seite der drohen. Unter dem Titel „Wenn Israel herrscht“ hat er vor Jahren eine Aufsatzreihe veröffentlicht, die nach längerer Zeit der französischen Öffentlichkeit wieder einmal das Vorhandensein der jüdischen Gefahr zum Bewußtsein gebracht hat.

Man tut gern so, als ob der Antisemitismus in Frankreich eine unbekannte Erscheinung sei. Unbekannt deshalb vor allem, weil es in Frankreich angeblich kein Rassegefühl gibt. Das ist eine Behauptung, die von den Realisten ausdreckt wird, die daran interessiert sind, dafür, daß die jüdische Gefahr in Frankreich erkannt ist, gibt es aus der letzten Zeit genügend Beweise. Vor allem gibt es aber auch genügend Männer, die sich dem Kampf gegen das Judentum verschrieben haben. Es sind Männer, darunter, die an bekannterer Stelle stehen, wie die Meinung beweist, die wir diesem Aufsatz vorangestellt haben. Den überzeugendsten Beweis dafür, daß der Antisemitismus in Frankreich nicht etwa eine Bewegung ist, die man nur vom Hörensagen kennt, bilden zahlreiche Flugblätter, die man in den letzten Wochen als Reisender in Frankreich immer wieder in die Hand gedrückt bekam. Eines der eindringlichsten, das in Paris und anderen Städten verbreitet wurde, enthält sogar sehr konkrete Angaben über den französischen Judenterror. Es lautet in keinen wesentlichen Abschnitten:

Eindrucksvolle Flugblätter

Der Jude... unser Geleiter! Franzosen! Darf ihr eure Meinung über den Juden offen bekunden? Nein... Und das ist der Beweis dafür, daß ihr sein Sklave seid. Beseitigt euch von dieser unwürdigen und widerwärtigen Herrschaft! Seit 1800 Jahren haben die Juden die Reichtümer sämtlicher Länder an sich gerissen und um dies zu erreichen, wurden die unredlichsten Mittel angewandt — 25 Millionen Franzosen haben keine 1000 Francs Ersparnisse, obwohl ihre Verfahren seit Jahrhunderten geardeitet haben.

90 Prozent des Goldes in der Welt gehören den Juden, was ihnen erlaubt, alle Zweige des Erwerbslebens unter ihrer Macht zu halten.

75 Prozent des französischen Handels sind lahmgelegt durch 40 große Jüdischenhäuser, die mehr als 15 000 Filialen im Lande besitzen. Die Juden sind oft dicker, weil sie ihren Arbeitern meistens weniger bezahlen.

83 Judenkonzerne sind die Kunden der Arbeiter, des Kleinunternehmers und des französischen Bürgers im allgemeinen.

28 Fabriken der Kriegsindustrie von 240 waren während des Krieges von dem Juden Dazuch finanziert und zwar unter dem Deckmantel von 60 verschiedenen Firmen (nach seinen eigenen Erklärungen vor der Untersuchungskommission).

Dann folgen weitere Angaben über die wirtschaftliche Verberrschung der Juden in Frankreich. Dann fährt das Flugblatt fort:

Ein Hebräer, der auf französischem Gebiet landet, findet immer reichlich zum Leben, während die französische Jugend Hungers verreckt, weil die Juden alle Vögel beseitigen und überall sind.

Jüdische Skandale blamierten Frankreich

Alle die großen Betrügereien, die Frankreich vor der Welt blamiert haben, wurden von Juden erlitten: Panama, Reinach, Alov, Levy (Imbres Incax), Hanau, Bloch, Alexander, Harnat, Palous, Levy (Banque des Co-

Naturweiss KALLSTADT
Haus **Henninger** jederszeit Wild und Gellage!
Jeden Samstag und Sonntag KONZERT
persives), Sacazan, Goltenberg, Moetter (spéciale financière), Stawisch usw.
Schart euch zusammen, um das widerwärtige jüdische Joch abzuschütteln!

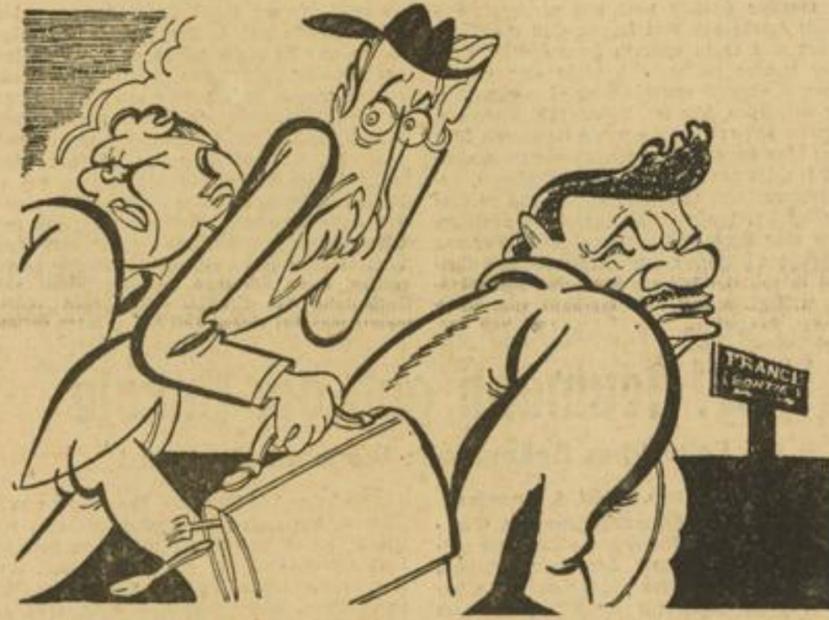
Das Judenkomplott gegen den Frieden

Nach dem Attentat des Judenlügen Grünspan ließ die „antijüdische Sammelbewegung Frankreichs“ (Rassemblement anti-Jaïf de France), deren Ehrenpräsident der Pariser Stadtverordnete Darquier de Pellepoix ist, in den Straßen der französischen Hauptstadt Flugblätter verteilen, in denen die Franzosen zum Beitritt aufgefordert werden.

Das Flugblatt trägt die Ueberschrift: „Das Judenkomplott gegen den Frieden“. Im Text heißt es u. a.: Kaum hat sich Daladier öffentlich für eine Politik der logischen Entwicklung ausgesprochen, da schleudert das internationale Judentum, enttäuscht darüber, daß kein Krieg festgeschlagen ist, eine neue Brandfackel gegen die französisch-deutschen Beziehungen, denn das Attentat des Juden Verchelet Zeidel Grünspan auf den Gesandtschaftsrat vom Rath hat kein anderes Ziel. Von 1914 bis 1918, da alle Länder in dem Glauben waren, ihr Recht, Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen und sich die Toten und Trümmer häufen, hat die Judeninternationale dieser Kanonen, Konserven- und Saragändler, 80 v. d. d. des Goldes der ganzen Welt ein- gehehelt und damit seine wirtschaftliche und politische Eroberung aller ausgedehnten und ruinierteren Länder gesichert. Die Juden allein sind die Sieger des Krieges.

Seit zehn Jahren aber, so heißt es weiter, betreten sich die europäischen Länder eines nach dem anderen aus dem Joch Israels durch Ausweisungen und andere unerläßliche Schutz-

Praktische Friedenssicherung in Frankreich



Um den Frieden endgültig zu sichern, muß man ihn vor neuer Gefährdung schützen. Das kann man aber nur erreichen, wenn man nicht zögert, die Gangster und ihre Komplizen aus dem Lande zu jagen. Ihr angebotener Stalin mag sie in Asiens Steppen mit offenen Armen empfangen. Aus dem „Gringoire“

maßnahmen. Die Juden aber wollen mit allen Mitteln: Lügen, Korruption, Unruhen, Attentate, Revolutionen und Kriege die verlorengegangenen Stellungen wieder erobern und sich in den Bastionen verhasen, die sie noch halten. Alle Fragen der Innen- und Außenpolitik drehen sich allein um dieses Problem der nationalen Verteidigung.

„Alles auskehren, was Frankreich vergiftet“

Es hat außer den Flugblättern besonders in den Tagen nach dem jüdischen Attentat in Paris genügend Pressestimmen in Paris gegeben, die auf die Rolle des Judentums hingewiesen haben. Die „Tribune de Paris“ schrieb damals: Alles an diesem Verbrechen sei abscheulich, die verschlagene Vorfalschheit, die Hoffnung des Täters, diesen Akt bestialischen Hasses durch eine Beeinflussung der Atmosphäre mildern zu können und die dem Mörder wahrscheinlich im geheimen gegebene Gewißheit, ihn in einen Helden oder Märtyrer seines Glaubens umzuwandeln. Noch gefährlicher seien die Wächterschaften derjenigen, die den Revolver des Attentäters geführt hätten und die auf diese Weise offensichtlich internationale Zwischenfälle hervorzurufen wollten, um dadurch alle Bestrebungen zur Festigung des Friedens in Europa zu durchkreuzen. Auf alle Fälle, so betont das Blatt abschließend, lege das von dem Juden Grünspan begangene Verbrechen dem Innenminister und der Polizei gebieterisch die Pflicht auf, unverzüglich alles auskehren, was Frankreich vergifte und das Land kompromittiere. Alle unerwünschten Elemente seien die Schlingel der umstürzlerischen Kreise in Frankreich.

Ende November 1938 wendete sich die recht-

siehende Wochenzeitschrift „Je suis par-tout“ gegen die „schändliche und gefährliche Heuchelei der bürgerlichen Kreise“ in Frankreich, die vorgeben, um die Menschlichkeit besorgt zu sein, wenn in Deutschland mit durchgreifenden Mitteln vorgegangen wird.

Das Blatt schreibt dann wörtlich: „Warum erregt ihr euch so, französische Bürger, über die im übrigen in angemessenen Grenzen gehaltenen Kundgebungen gegen die Juden von Berlin und München? Aus dem einzigen Grund, weil ihr eine Presse lest, die sich zum großen Teil in jüdischen Händen befindet, und weil die Juden aus Haß gegen Adolf Hitler und wegen ihrer rassenmäßigen Solidarität es verstanden haben, euch zum Mitleid zu bewegen. Aber erinnert euch einmal daran, was ihr gesagt habt, als die marxistische Barbarei in Sowjetrußland alle Intellektuellen, alle Priester, alle Gutbesitzer und Bauern, die in den Verdacht der Feindseligkeit oder der Loyalität gegenüber dem Regime Väterchen Lenins geraten waren, niedergemetzelt hat. Und damals ist keine Träne über das Schicksal der 1,7 Millionen Opfer vergossen worden.“

In dieselbe Kerbe haut die bekannte Wochenzeitschrift „Gringoire“. Sie weist darauf hin, daß die jüdischen Kreise in Frankreich zum Vorwand für eine politische Agitation dienen, während andere, von Juden ausgehende und außerordentlich blutig verlaufene Verfolgungen in der ganzen Welt die kritischsten Protestler von heute ruhig gelassen hätten.

Aber ebenso hat es in den Tagen der Herbstfreie genügend Gelegenheiten gegeben, bei denen sich die französische Presse ganz offenkundig im Sinne der hebräischen jüdischen Internationale einsetzte. Auch später noch war diese Einstellung der französischen Presse deutlich zu erkennen.

Die „blühenden schiefen Ebenen“

Trotz des starken jüdischen Einflusses in der französischen Presse finden sich gelegentlich Enthüllungen, die die jüdischen Bemühungen und den jüdischen Einfluß kennzeichnen. Am 19. November schrieb der bekannte Royalistenführer Maurras in der „Action Française“, er habe am Vorabend erfahren, daß der jüdische Weltverband (Alliance Israélite Universelle) im Verlauf von wenigen Tagen die Summe von rund 120 Millionen zusammengebracht habe, um diesen Betrag für die deutschen Juden einzusetzen. Eine solche Aktion wäre an sich verständlich und würde zu keinen Protesten Anlaß geben, wenn sie sich auf rein jüdische Interessen beschränke, würde. Anders müßte man jedoch die Kampagne beurteilen, die der jüdische Weltverband finanziert, um Frankreichs öffentliche Meinung zu verwirren. Man will auf diese Weise das französische Heer in den Dienst Israels stellen. Man lenne in Paris zahlreiche Politiker und Journalisten, die den jüdischen Interessen und Gedankenengängen seit Jahren mit „aufgeschlossenen Ohren“ gegenüberstehen. Schon im September (also in der Krisenzeit) hätten sie sich durch außerordentliche Lügnerlichkeit ausgezeichnet. Auch jetzt wieder seien sie sehr aktiv. Dann findet sich in seiner Auslassung der vielsagende Satz: „Die Entwicklung ihrer Zeitungen werde diese Journalisten in die Lage versetzen, der jüdischen



Wie Frankreich die Juden sieht
Seitdem ich meinen Namen Durand in Schwarzbaum umgeändert habe, gelangen mir alle Geschäfte.
Zeichnung von G. Paris im „Gringoire“

Sache neue Dienste zu erweisen. Die Millionen des jüdischen Weltverbandes seien bereits ausdrücklich und direkt über jene blühenden schiefen Ebenen geflossen, auf denen die verkaufte Presse wuchere.“

Jüdische Dollars rollen

Das ist eine schöne und blumenreiche Sprache und sie sagt mit aller Eindeutigkeit, wo die Männer zu suchen sind, die das Geld für die Weltbege gegen Deutschland flüchtig gemacht haben.

Die ganze Situation wird durch eine längere Veröffentlichung im „Gringoire“ vom 10. November 1938 schlagartig und deutlich beleuchtet. Diese Zeitschrift, die mutig für ihre Auffassungen eintritt, schreibt u. a.: „Man wird ohne Heberausung erfahren, daß das Aktionskomité des israelitischen Weltbundes in der letzten Zeit seinen Kriegsschatz beträchtlich vermehrt hat. Seine Aktivität erstreckt sich ganz besonders auf Frankreich, welches er als die letzte Hochburg, die letzte Zuflucht der Juden in Europa ansieht.“

Die amerikanischen Juden haben zu diesem ganz besonderen Zweck durch die kürzliche Ueberweisung von drei Millionen Dollar, das sind ungefähr 120 Millionen Franken, beigetragen. In Paris ist ein Verwaltungsrat mit der Betreuung dieses Fonds beauftragt. Er wird durch den ehemaligen Chef einer großen jüdischen Bank geleitet.

Dieses Konsortium beteiligt sich an Zeitungen und hilft ihnen im Falle von Schwierigkeiten. Kürzlich hat es sich die fälligen Monatswechsel einer Zeitschrift gesichert, die sich national nennt, und hat eine andere gekauft, die übrigens bekanntermaßen käuflich ist.

Der Kauf von Zeitungsverlagen ist gegenwärtig eine Verteidigungsmahnahme. Ebenso wie die Unterstützung von Politikern ein Akt des Selbstschutzes ist. Aber die Gefahr ist von beiden Seiten die gleiche. Einmal werden jedoch diese Zeitungen in den Händen dieses Konsortiums automatisch zu einer Angriffspolizei dienen. Der Kampf gegen Hitler, als dem Vertreter des Rassengebantens, wird als das beste Mittel angesehen, um den Anti-Semismus zu belämpfen. Ebenso wird man nicht die finanziellen Verpflichtungen solcher Minister von, ihren außenpolitischen Verpflichtungen trennen können. Die Menschen, denen das Konsortium in finanzieller Hinsicht dient, werden diese Verpflichtung durch Kriegsgeschrei abgelten.

Das jüdische Kriegsgeheiß

Zu viele Juden haben unter der Parole „gegen Hitler“ versucht, Frankreich in einen Krieg zu ziehen, zu viele Juden protestieren nicht mit genügender Energie gegen die jüdische Einwanderung, deren unangenehme Folgen sie in erster Linie selbst zu tragen haben.

Und was soll man von Zeitungen wie der „Jüdischen Tribune“ sagen, welche am 6. Mai der Jugend empfahl: Endgültig Schluß mit dem Gedanken der Assimilation. Der Maßstab der Werte des Judentums soll vor allem anderen als Kriterium dienen. — Wenn wir diesen Satz richtig verstehen, besagt er: Franzose aus Bequemlichkeit, aber Jude vor allem anderen!
Wie teilen die Meinung der „Action Fran-

heute spricht Pg. Dr. Groß

Heute, Freitag, 20.30 Uhr, spricht in einer Großkundgebung der NSDAP im Rosenengarten...

Walter Groß wurde im Jahre 1904 in Kassel geboren. Seine Jugend verlebte er in Posen...



Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Pg. Dr. Walter Groß

Kein auf. Vom Herbst 1922 an, gleich nach abgelegtem Abitur...

Wie und die Kreisleitung der NSDAP mitteilt, sind noch eine Anzahl Karten für die Großkundgebung...

Jugendfilmstunde am Samstag

Am Sonntag, 11. Dezember, veranstaltet der Standort 171 der Hitler-Jugend seine erste Jugendfilmstunde...

Große Kanarien-Ausstellung

Die Landesfachgruppe Baden der Kanarienzüchter veranstaltet in den Tagen vom 10. bis einschließlich 12. Dezember...



Das gute Weck auch bei billigen Uhren. Darauf kommt's an! Casar Fesenmeyer P 1,3 Breite Straße

Bereine Mannheims. Veranstalter sind die beiden Mannheimer Kanarienzüchtervereine...

Die Ausstellung wird ein umfangreiches Material aus dem gesamten badischen Gaubiet umfassen...

Verschwundene Dörfer rund um Mannheim

Wie sich das Siedlungsbild unserer nächsten Umgebung im Zeitverlauf änderte

Das Siedlungsbild unserer Gegend ist im Laufe der Zeit nicht das gleiche geblieben...

So wird im Jahre 766 zum ersten Male Ballstadi unter dem Namen Balahast genannt...

Ort Dornheim wird 766 zum ersten Male im Lorscher Kodex angeführt...

Da lag einst Kloppenheim

Zur Zeit der Karolinger gab es zwei Orte, Kloppenheim und Hermsheim...

Nabe bei Kloppenheim, etwas gegen Heidenheim zu, lag das Dorf Hermsheim...

Jahrhundert erwähnt. Lehensträger von Hermsheim waren damals die Herren von Handshausheim...

In der Nähe von Kloppenheim und Hermsheim lag Mallau...

Nach Hohenstatt ist zur Wüstung geworden. Es soll am Altrhein zwischen Mannheim und Sandhofen gelegen haben...

Warum verschwanden sie?

Die genaue Größe der verschwundenen Dörfer kann heute nicht mehr festgestellt werden...

Es ist vielleicht auch möglich, daß im Zuge der Konzentration in der Siedlungsstruktur...

Wie dem auch sei, genau wird man heute die Ursachen nicht mehr herausstellen können...

Aus einem Provisorium wird eine feste Anlage



Am Friedrichsring wurde aus verkehrstechnischen Gründen die Durchbrechung des mittleren Grünstreifens der Anlage vor längerer Zeit schon im Zuge der Tullastraße aufgehoben...

Auftakt in der Stadtmeisterschaft

Aus dem Mannheimer Schachleben / Rege Beteiligung

Eine recht starke Besetzung weist in diesem Jahre das Turnier um die Stadtmeisterschaft auf...

Die bisherigen Ergebnisse: 1. Runde: Schnepf sowohl als auch Mühl erzielten in ihren Partien gegen Schuhmacher...

3. Runde: Ochs gewann gegen Dr. Meher durch ein Käuferspiel...

Der Stand nach den ersten Runden: Heinrich und Leonhardt je 3, Schuhmacher 2 1/2, Bed 1 1/2 und Hängepartie...

In den Meisterstand erhoben

In einer erhebenden Feierstunde im Rufenal des Rosenengartens wurden 830 Handwerker und Handwerkerinnen aus dem Amtsbezirk Mannheim...

Der Silberchor und Musikdirektor Arno Landmann amtierten die Feierstunde, auf die wir in unserer nächsten Ausgabe noch zurückkommen werden.

Einführungsvortrag zu den nächsten Akademiefkonzerten

Zu den nächsten Akademiefkonzerten am Montag, 12. Dezember, und Dienstag, 13. Dezember...

Advertisement for Mey & Edlich Schlafanzug (nightgown) featuring a man in a suit and product details.

und Theater in E 4, 12-17 (an den Planken) der übliche Einführungsvortrag hat. Prof. Dr. Friedrich Noack wird die zur Aufklärung gelangenden Werke erläutern...

Einzelfarten zum Preise von 40 Pf. sind am Tage der Veranstaltung beim Pförtner erhältlich...

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Werbeschrift der Firma De lafa, Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH, Mannheim, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Advertisement for Palmolive Soap: Täglich 2x2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE. 1 Stück 30s, 3 Stück 85s.

Die Exerzierplätze des beruflichen Lebens

„Durch Berufserziehung zur Leistungssteigerung“ / Von Gauberufswalter Pg. E. Fr. Welsch

Die letzten Wochen und Monate haben uns gezeigt, welche großen Erfolge ein geeintes und leistungstarkes Volk zu erringen in der Lage ist. Mit größtem Stolz und tiefer Bewunderung sehen wir auf den Führer, der in einem gigantischen Kampf das deutsche Volk zusammenschweißte und entsprechend zum Einsatz gebracht hat. All das bedeutet jedoch im Grunde genommen erst einen Anfang, bedeutet nur einen Teil des riesigen Planes unseres Führers, dessen endgültige Durchführung den kommenden Generationen vorbehalten bleiben wird.

Die Schüsse von Paris bewiesen wiederum, daß der Weltfeind, das Judentum, alles daran setzt, das deutsche Volk in seiner Aufbauarbeit zu stören. Wir müssen daher die bisher schon stark angespannten Kräfte weiter verstärken. Eine höhere Leistung der Gemeinschaft unseres Volkes beruht auf der erhöhten Leistung des einzelnen.

Wie wir in unserer Berufsarbeit unser Besten zum Leistungsgedanken täglich wiederholen, so müssen wir uns auch immer wieder auf die Kräfte befeuern, denen alle Leistungen entspringen und aus dem Ergebnis dieser Selbstbestimmung dann auch mächtigen die Folgerungen ziehen.

„Stillstand ist Rückgang“

Niemand kann auf die Dauer von den Kenntnissen und Fähigkeiten zehren, die er in Schule und Berufslehre erworben hat. Schulabschluss,

Echte Velourhüte
schöner denn je!
Hut-Weber
das moderne Huthaus
in der Breiten Straße **J1, 6**

Gefellen- und Facharbeiterprüfung, ja selbst die Meisterprüfung, sind im neuen Deutschland nur Meilensteine der beruflichen Entwicklung.

Die Deutsche Arbeitsfront hat sich auf dem Gebiete der Berufserziehung nicht damit begnügt, der Berufslehre einen neuen, erweiterten Inhalt zu geben, sondern sie hat auch in umfassender Weise für die berufliche Förderung der Erwachsenen gesorgt. Niemand soll ausgenommen bleiben, weder Geselle noch Meister, weder Techniker noch Kaufmann. Selbst dem auf den entlegensten fachlichen Spezialgebiet eingesetzten Arbeitskameraden ist heute die Möglichkeit geboten, zur meisterlichen Beherrschung seiner Berufsarbeit zu gelangen.

Die Berufserziehungswerke der Deutschen Arbeitsfront geben jedem einzelnen Arbeitskameraden die Möglichkeit, sein berufliches Wissen und Können zu vertiefen und zu erweitern. Jeder hat die Pflicht, seinen Willen zur Einsatzbereitschaft für das Volk durch die Tat unter Beweis zu stellen. Berufliche Leistungssteigerung bedeutet gleichzeitig Steigerung des persönlichen Einkommens und damit Erhöhung des Lebensstandards.

„Nanika“
Sie die „Nanikata“-Tabake
erhältlich in Fachgeschäften

Allerdings kann nur demjenigen geholfen werden, der sich helfen lassen will. In seinem Willen können wir den Arbeitskameraden aber immer noch unterstützen. Wir müssen ihm sagen, daß er in unseren Berufserziehungswerken keinen toten Unterrichtsbetrieb nach Art der überlieferten Fortbildungseinrichtungen findet, sondern eine Lern- und Lebenseinheit, die ihre Anregungen aus der Praxis empfängt, deren Methode und Sprache der Arbeits- und Lebensweise schaffender Menschen entspricht.

Der Entschluß, sich in diese Gemeinschaft einzugliedern, wird zweifellos bekräftigt, wenn der einzelne weiß, daß in den Berufserziehungswerken der Deutschen Arbeitsfront in großzügiger Weise dafür gesorgt ist, daß auch seine berufliche Weiterentwicklung nicht mehr durch Zufall und Willkür bestimmt wird, sondern, von Stufe zu Stufe fortschreitend, auf ein fest umrissenes Ziel hingelenkt wird, das er kraft sei-

ner Gaben dann auch wirklich erreichen kann. An die Gefolgschaften in den Betrieben und Kontoren ergeht der dringende Appell, sich an den Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften der Deutschen Arbeitsfront zu beteiligen.

Die Betriebsführer und die betrieblichen Unterführer aller Grade werden aufgerufen, die Gefolgschaftsmitarbeiter in ihrem Streben nach beruflicher Höchstleistung mit Rat und Tat zu unterstützen und gegenüber ihren Wünschen, die

sich aus der Teilnahme an den Berufserziehungsmahnahmen der DAF ergeben, Verständnis zu zeigen.

Die Berufserziehungswerke der Deutschen Arbeitsfront sind die Exerzierplätze, auf denen sich die betriebliche Gemeinschaft beruflich fähigt und für den Wirtschaftskampf des deutschen Volkes bereit macht.

Die Aufgaben sind klar, möge jeder, gleich wo er steht, zu seinem Teil zur Lösung beitragen!

Was unsere Stadtentwässerung kostet

Interessante Zahlen aus einer Erhebung des Deutschen Gemeindetages

Der Deutsche Gemeindetag veröffentlichte soeben eine Erhebung über das Personal und die Kosten der Stadtentwässerung. Die Stadt Mannheim zählt zu den Gemeinden, die Gegenstand dieser Erhebung sind.

Die Frage der Stadtentwässerung ist von großer Bedeutung wegen der Verwertung der Abwässerung zur verlässlichen Sicherung der Ernährungsgütererzeugung und der Wiedergewinnung gewerblich wertvoller Stoffe. Die Abwässerung für die Landwirtschaft und die Gewinnung von Benzin, Transformatoröl und anderen technischen Ölen sowie von Treibstoffgas zeigen eindrucksvoll, welche eine wichtige wirtschaftliche Tätigkeit neben der gesundheitssichernden die Gemeinwesen bei der Verrückung und Verwertung der Schmutzwasser erfüllen. Um für die Beurteilung des gesamten Anlagensystems der Stadtentwässerung statistisches Material zu beschaffen, entschloß sich der Deutsche Gemeindetag zur Durchführung einer entsprechenden Erhebung, und zwar entstand der Plan, ebenso wie für die Verrückung der festen Abfallstoffe die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zu befragen, nicht zuletzt auch deshalb, weil eine Statistik gerade für die kleineren Gemeinden auf diesem Gebiete in mancher Hinsicht aufschlußreicher ist als für die größeren. Bei den größeren Gemeinden erhebt eine planvoll durchgeführte Kanalisation zu dem festen Bestand an Kulturgütern, ohne die eine Aufrechterhaltung von Menschen, wie sie die moderne Zivilisationswelt gebracht hat, nicht denkbar wäre. In welchem Umfange aber auch die kleinen Ge-

meinden eine Manövre Stadtentwässerung durchzuführen, darüber dürfte bisher kaum eine richtige Vorstellung geübt haben.

Für die Stadt Mannheim hat die Erhebung ergeben, daß das Personal der Stadtentwässerung aus zwei Beamten, zwei Angestellten, 58 Arbeitern, insgesamt also aus 62 besteht. Die Einnahmen beliefen sich in dem der Erhebung zugrunde liegenden Rechnungsjahr auf insgesamt 702 462 RM. Davon entfielen 563 450 RM auf Gebühren oder 205 Pf. je Kopf, und 139 012 RM auf sonstige Einnahmen. Die Ausgaben der Mannheimer Stadtentwässerung beliefen sich auf 1 044 160 Reichsmark, und zwar entfielen davon 270 378 Reichsmark auf Gehälter usw. und 773 782 Reichsmark auf sonstige Ausgaben.

Die Erhebung bezieht sich auf das Rechnungsjahr 1936 bzw. auf den Stand vom 31. März 1937. Die Erhebung erfaßte gleichzeitig die öffentlichen Bedürfnisanstalten. Nach der Erhebung wurden in den 486 Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Danzschütze), für die die Gesamtausgaben der Stadtentwässerung vorliegen, im Rechnungsjahr 1936: 151,9 Millionen RM ausgegeben. Von diesen Gesamtausgaben entfielen auf Berlin 26,4 Millionen RM, auf die Gemeinden zwischen 20 000 und 1 Million Einwohnern 150,3 Millionen RM, auf die Gemeinden unter 20 000 Einwohnern 10,2 Millionen RM. Die Masse der kleinen Gemeinden hat also im Vergleich zu den größeren und mittleren 6,7 Prozent des Gesamtertrages der Stadtentwässerung aufgebracht. G. Wdm.

Pg. Rübberdt als Schulkraft nach Konstanz berufen

Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Konstanz-Wessell-Platz, Pg. Robert Rübberdt, der seit Jahren als Rektor an der K-S-Schule in Mannheim wirkte, wurde als kommissarischer Schulkraft nach Konstanz berufen.

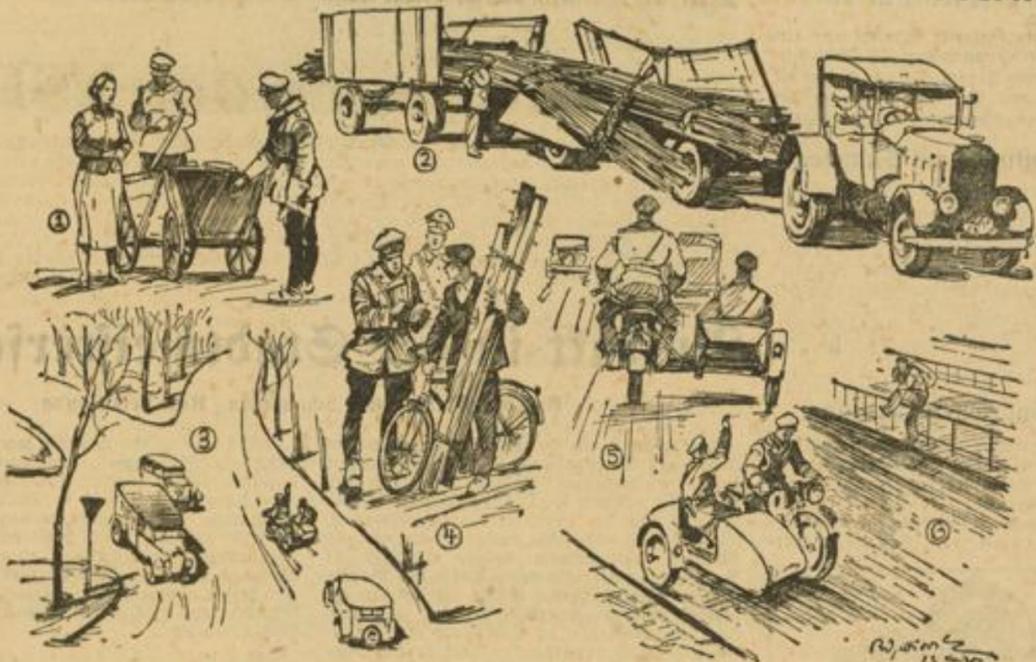
Seit nunmehr zwei Jahren leitete Pg. Rübberdt die Ortsgruppen Konstanz-Wessell-Platz, nachdem er zuvor die Ortsgruppen Wasser-



turm und Deutsches EA geführt hatte. Seine Abberufung kam für alle, die jahrelang unter seiner tatkräftigen Führung arbeiteten, überraschend. Pg. Rübberdt verband es in den Jahren seiner Mannheimer Tätigkeit, die ihm anvertrauten Ortsgruppen zu einer geschlossenen Einheit zu gestalten. Seine ganze Kraft stellte er in den Dienst der Bewegung, der er als aufrichtiger Gefolgsmann Adolf Hitlers mit jeder Faser seines Herzens angehört. Als Ratgeber der Stadt Mannheim lagen ihm auch die Belange der Rhein-Neckarstadt sehr am Herzen.

Die besten Wünsche seiner Kameraden und Freunde begleiten Pg. Rübberdt in seinen neuen Wirkungskreis in Konstanz.

Kleine Skizzen von einer Jagd nach Verkehrssündern



Die Streifen der Verkehrspolizei, die immer wieder das Verkehrsleben kontrollieren müssen, finden bei ihren Kontrollfahrten oft zahllose Vergehen gegen die Verkehrsvorschriften. Allzuoft muß der Wachmeister in der Beiwagenmaschine seinen Anhaltstest „Halt! Polizei!“ herauslösen und die Verkehrssünder zum Stoppen zwingen. Unsere Skizzen zeigen einige markante Zwischenfälle, die unser Zeichner bei einer solchen Streifenfahrt miterlebte. 1. Dieses junge Mädchen fuhr mit einem Handwagen ohne Rückstrahler und wurde dafür in Straße gegen die falsche Seite gezogen, um ein weiteres Vorrutschen zu verhindern. Außerdem hatte er die weit herausstehenden Eisenstangen nicht biegen auch noch überholte. — 2. Der Radler hatte eine 30 Kilo schwere Last von fünf schweren Zaunstielen auf der Schulter balanciert und durch ein rotes Tuch kenntlich gemacht. — 3. An dieser Einblitzstelle wurde ein Kraftfahrer in Verwarnung genommen, weil er beim Einlenken sein Rad nur mit der linken Hand steuerte. Der Mann gefährdete sich und andere und erhielt dafür eine zehnjährige Verwarnung. — 4. Der Streifenwagen der Polizei auf der Jagd nach Verkehrssündern. — 5. Um den Weg abzukürzen, überkletterte der Fußgänger die Schutzgitter der Straße und mußte zur Strafe zurück und den vorschrittsmäßigen Umweg machen. (Zeichn.: Wywiorski-Scherl-M.)

ATA haben Sie das neue, schon versucht!
extra fein
Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw.
In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Die Rolle des Judentums in der modernen Musik

Von Richard Eichenauer

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages J. F. Schömann, München, dem bereits in 2. verbesserter Auflage erschienenen Buch: „Musik und Rasse“ (mit 45 Abb. und 20 Notenbeispielen, gebunden RM. 7,50, Einz. RM. 3.-). Eichenauers Buch ist etwas ganz Neues auf musikhistorischem Gebiet, mit dem sich jeder am deutschen Musikleben Anteilnehmende unbedingt vertraut machen muß. Der Verfasser gibt aber keine Neuwertungen, sondern will gerade die Wertungen, die dem gesund empfindenden Deutschen naturgemäß sind, vom Standpunkt der Rassenkunde in ihrer Notwendigkeit und Berechtigung erläutern.

Das komponierende Judentum zieht deutlich auf zwei durch Weberber und Mahler geheimnishaft vorgezeichneten Wegen durch die neuere Musikgeschichte; in Wahrheit sind es aber zwei ungleiche Wege, nämlich die verschiedenen seelischen Möglichkeiten der vorderasiatischen Rasse: platte Sinnlichkeit und übertriebene Vergeistigung — und siehe da: auf jenem Wege, dem breiten, erfolgversprechenden, ziehen sie dahin, die sich geschäftstüchtig dem Ungeschmack des immer mehr anschwellenden Massenpubels der „zivilisierten“ Völker anzupassen verstehen: auf dem andern, dem schmalen, in mancher Hinsicht schwierigeren, dafür aber auch vornehmeren, als jene, welche die Gewächse ihrer „reinen Heiligkeit“ auf dem Dünger des Kunstsnobismus erntender „Oberschichten“ anbauen.

Von den Reuten des breiten Weges ist wenig zu sagen. Man kann zahlenmäßig nachweisen, daß der Anteil jüdischer Tonsetzer an der Aneignung von musikalischem Schund unverhältnismäßig hoch ist.

Mit den Reuten des schmalen Weges hätte man sich vor zehn, ja noch vor fünf Jahren ausschließlich herumschauen müssen. Heute ist es schon so klar, daß ihre „Richtung“ im wahren Sinne des Wortes „überlebt“ ist, daß man sich diese Mühe sparen kann. In einigen Fällen, z. B. bei Arnold Schönberg, mag dieser eigenartig aszetischen, recht vorderasiatischen Verneinung des Schönen zugunsten einer angeblichen „höheren Bedeutung“ ein innerer Drang zugrunde liegen; an dem plötzlichen Rückgang der „Klinalität“ nach 1930 aber sieht man deutlich, daß die meisten Atonalen nur die Marktlage ausgenutzt haben.

Sind haben jedenfalls Atonalisten, Neutöner, Vierteltonnenchen usw., soweit sie Juden sind, für sich: sie geborchen einem Gesetz ihrer Rasse, indem sie die harmonische Mehrstimmigkeit, die ihnen urentend ist, folgerichtig zu gerieren suchen. Denn das „burdaus Neue“, das die Atonalität angeblich bringt, ist in Wahrheit etwas durchaus Altes: jene Stufe der Mehrstimmigkeit, die wir überall auf der weiten Erde außerhalb des Gebietes der nordischen Rasse finden. Ebenso bedeutet die Einführung von Vierteltonnen oder anderen Unterteilungen für vorderasiatische Menschen eine Rückkehr zu ihrer uralten Tonkunst; für nordische würde es lediglich ein Rückfall in längst überwundene Barbarei sein. — Man sieht, wie groß die Fremdheit zwischen nordischem und vorderasiatischem Geiste ist. Der vorderasiatische Geist

zerstört, wenn er einmal richtig losgelassen ist, nicht nur den seelischen Inhalt europäischer Kunst, sondern zugleich ihre Formgrundlagen. (Darum hat Moser vollkommen recht, wenn er sagt: „Von Beethoven, Weber und Schubert bis Wolf, Wagner, A. Strauss einschließlich haben wir im großen gesehen, eine Geschichts- und Stilperiode, erst nach ihnen scheint eine neue, anders gerichtete, einzusetzen.“ Diese andere Richtung ist eben weiterhin das Werk des vorderasiatischen Rassegeistes gewesen.)

Der Einfluß des Judentums auf die Tonkunst der Gegenwart ist deshalb so unheimlich groß, weil er sich keineswegs in dem Vorhandensein jüdischer Tonsetzer erschöpft. Wir berühren hier allgemein bekannte Verhältnisse und können uns daher sehr kurz fassen, zumal diese Verhältnisse für Deutschland nicht mehr zutreffen. Wie war es denn vor 1933 bei uns; wie ist es noch jetzt in all den Ländern, die sich der „westlichen Demokratie“ erfreuen? Jüdische Kapellmeister auf den bedeutungsvollsten Dirigentenposten; jüdische Sänger auf den Brettern der Opern- und Operettenbühnen; jüdische Virtuosen in den Konzertsälen, jüdische Kritiker an Zeitungen und Zeitschriften; jüdische Ministerialräte, Professoren und Konservato-

riumsleiter bestimmten, mit welcher Musik und Musikauffassung unsere Jugend aufwuchs; jüdische Theater- und Konzertagenturen entschieden, welche Künstler wir hören durften und welche nicht. Wer kann sich wundern, wenn sich dem Geschmack der großen Masse allmählich ein jüdisches Inbild überprägte? Wenn wir uns in der Kunst wie in allem andern mit immer rasenderer Schnelligkeit spätrömischen Verfallszuständen näherten? Es tut gut, sich einmal daran zu erinnern, daß diese Zeit noch keine vier Jahre zurückliegt. Und hier rühren wir an unsere eigene Schuld. Wenn man die Bastardierung ganzer Völker, ja, ganzer Erdteile tatenlos geschehen läßt, kann man dann anderes erwarten, als daß die so entstandenen Roterbölker sich durch eine kleine Schar schlauer vorderasiatischer Händlertypen willenlos beherrschen lassen? Laufend Jahre lang hat ein raffisch gelundenes Europa unter nordischer Führung der jüdischen Gefahr widerstanden; erst als es seine Rasse verkommen ließ, unterlag es dem „plastischen Dämon des Verfalls der Menschheit“ (Richard Wagner). Ob Europa diesen Dämon überwinden wird, ist die Frage, die wir heute an die andern richten müssen. Wir haben das Unrige getan.

Neues Werden in Frankreich

Das geistige Gesicht unseres westlichen Nachbarn

Henry Bidou, ein in Frankreich sehr geschätzter Schriftsteller, vor allem bekannt als Mitarbeiter der „Nouvelle Revue française“, hat eine Biographie seiner Vaterstadt geschrieben. Es ist nicht etwa nur eine Schilderung der Stadt in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Der Verfasser macht den erfolgreichen Versuch aus einer Schilderung der Geschichte dieses Gemeinwesens, die zurückreicht bis in die Zeit vor dem Aufstehen der Römer, diese Stadt in ihrer unauflösbaren Vielfältigkeit lebendig werden zu lassen. Die Eigenart ihrer Bewohner und das, was Ausfluß ihres Wesens ist, die Stadtpanorama und Architektur, das große und das kleine Leben in ihren Mauern werden in diesen geschichtlichen Bildern lebendig und begreifbar. Auch der Reisende, der Paris zu kennen meint, versteht aus dieser Schilderung manches erst richtig, was er nur flüchtig sah. Kunst und Kultur sind umfangreiche Abschnitte gewidmet, was in Anbetracht des außerordentlich regen geistigen Lebens der französischen Hauptstadt eine Selbstverständlichkeit ist. Es berührt angenehm, daß der Verfasser frei von aller Großsprechererei ist, ja es gelegentlich an liebenswürdiger Kritik nicht fehlen läßt, wenn ihm seine Landsleute Anlaß dazu geben. (320 Seiten, 19 Weltafeln, Ernst-Rietz-Verlag, Stuttgart.)

Man wird dieses Buch ebenso wie ein anderes, das im gleichen Verlag erschienen ist, gerade in diesen Wochen der durch Daladier geförderten Annäherung an Frankreich mit gro-

ßem Interesse zur Hand nehmen. Paul Distelbarth's „Neues Werden in Frankreich“ bringt eine umfassende Schau des geistigen Frankreich. Nach einer ausführlichen grundsätzlichen Einleitung des Verfassers, die von einer tiefen Kenntnis des Landes zeugt, folgt in Aufsätzen, Auszügen, Protokollen usw. ein Bild des geistigen Frankreich und der in ihm wirkenden Persönlichkeiten, Gruppen und anonymen Mächte. Es sind meist sorgfältig ausgewählte eigene Uebersetzungen des Verfassers. Distelbarth deutet die neuen Kräfte an, die sich regen, indem er schreibt: „Roch sind es dem Volk Charakter entsprechend, mehr Geistes- und Verstandeskraft, die sich regen, als Willenskraft; aber die Jugend beginnt wieder den Reiz eines „gefährlichen“ Lebens zu verstehen, das nicht auf sicherem ererbtem Weig ruht, sondern auf Leistung.“ — Das Buch, das eine eingehende Würdigung verdient, schließt mit einem Ausblick auf eine endgültige Ausöhnung aus einer besseren gegenseitigen Kenntnis heraus. (Ernst-Rietz-Verlag, Stuttgart, 400 Seiten.)

„Französin erlebt Großdeutschland“

An den Tagen der Rückgliederung Oesterreichs an das Reich sind manche anschauliche Berichte erschienen. Aber hier schreibt eine Französin, die in Graz lebt und mit einem Deutschen verheiratet ist, den Bericht dieser großen Tage nieder, wie sie sie erlebte. Man kann sagen, daß man wohl keinen Bericht las, der so die Begeisterung der Ostmark und ihrer Menschen wiedergibt, wie dieser. Die Verfasserin, Hélène Grilliet, schrieb aus einem heißen, dem Deutschtum aufgeschlossenem Herzen und vor allem: sie schrieb als deutsche Mutter. Ein Bericht, der in späten Tagen noch ein begeistertes Zeugnis großer Zeiten sein wird. (Ulrich Rosers Verlag, Graz, 68 Seiten.) Karl M. Hageneier.

„Balkan, Kriege, Bündnisse, Revolutionen“

Von Eugen Heymann. 440 Seiten, geb. RM. 8,50. Duncker und Humblot Verlag, Berlin. Eugen Heymann ist der deutschen Öffentlichkeit als früherer Auslandskorrespondent für deutsche Zeitungen auf dem Balkan bekannt. Mit seinem vorliegenden Werk hat er eine beachtliche Lücke im deutschen Schrifttum ausgefüllt, er zeigt uns die schicksalvolle Geschichte der Balkanstaaten während der letzten 150 Jahre. Gerade weil Heymann Land und Leute



Gelber Kreis auf alter Judentracht. Unser Bild aus der Ausstellung „Der ewige Jude“ in Berlin zeigt eine Jüdin des Mittelalters in der ihr sie vorgeschriebenen Judentracht mit einem gelben Kreis auf dem Mantel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

in einer siebenjährigen journalistischen Praxis kennengelernt hat, so handelt es sich um eine in jeder Beziehung wirkungsvolle Arbeit. Wer sich daher über den Balkan informieren will — und dies ist für uns Deutsche heutzutage mehr denn je geboten —, erhält hier entschieden das „richtige Bild“. Der Verfasser zeigt uns nicht nur die geschichtliche Entwicklung der Südoststaaten, sondern auch die großen politischen Perspektiven, wie diese Staaten das demokratische Regime durch das autoritäre abgelöst haben und in ihren politischen Entschlüssen freier geworden sind. Von grundsätzlicher Bedeutung ist für uns Deutsche der Abschnitt „Deutschland und der Südosten“, der von gründlicher Sachkenntnis und klarer Uebersicht über alle einschlägigen Problemstellungen zeugt. Hans Rau.

Mit der russischen Dampfwalze

Im Vorhut-Verlag, Otto Schlegel, Berlin erschien in diesen Tagen ein phantasie- und anschaulich-reiches Buch über viele Dinge in dem Rußland des Weltkrieges. Es hat den früheren russischen General A. A. Rosloff zum Verfasser, der mit einer unerhörten Freimütigkeit alle Schwächen des Jarenreiches aufdeckt und darüber hinaus wieder einmal bestätigt, wie wenig der Ruschik bereit war, in den Krieg zu ziehen. Der Verfasser schildert die Stimmung der Millionenmassen in Rußland, so wie er sie als russischer Generalfeldherr sah. Diese Schilderungen werden gewürzt von zahlreichen Erlebnissen des Generals auf den Schlachtfeldern des Ostens. Das Buch ist bis zur letzten Zeile spannungsgeladene. Zahlreiche Bildbelegungen ergänzen und unterstreichen den Text. General Rosloffs Buch dürfte mit zu den besten der Kriegsliteratur zählen.

... starben in Flandern

Immer wieder erscheinen im Buchhandel Werke, die sich mit Deutschtum und Kampf im großen Krieg befassen. Es ist begreiflich, daß dabei mit Vorliebe jene Kriegsgedichte behandelt werden, auf denen sich die Entscheidungsschlachten des großen Ringens abgepielt haben. So kennt die deutsche Literatur zahlreiche dokumentarisch zu nennende Werke von den Kämpfen an der Westfront, im Osten, in den Alpen usw. Nun ist dieser Tage in dem bekannten Verlag E. Bertelsmann Gütersloh, ein Buch von Bruno Schwiebel erschienen, das dem Leben und Sterben an der Flandernfront ein schönes literarisches Denkmal setzt. Es ist nicht nur der Kampf, der hier in diesem Buch behandelt wird, als vielmehr das Menschliche und Humanistische bei Freund und Feind, das jeder Frontkämpfer brauchen einmal erlebt hat, und das Schwiebel in seinem Buch dann und wann in den Vordergrund rückt. Die Dinge am Rande des großen Geschehens führen auch in diesem Buch immer wieder zurück auf das „Warum“. Auch Schwiebel läßt keine Fesseln nicht umsonst sterben. Er gibt seinem Buch einen verbindenden Ausblick, aus dem das Denken auf eine bessere Zukunft leuchtet. Wilhelm Ratzel.

Genesung in Graubünden

Roman eines Kurortes

Auch Hermann Hesters neues Werk (erschienen im Paul-Liss-Verlag, Leipzig) führt uns wieder in das Reich ärztlicher Kunst und macht uns mit dem Denken und Handeln des Wissenschaftlers unserer Zeit vertraut. Was man nun der Theorie Dr. Thomas Walzlers, des Helden dieses Romans, über Benabung und Krankheit zuhört, über nicht, sie wirkt zumindest nicht befreiend. Auch der Laie wird das vorgebrachte Wissen leicht und gern in sich aufnehmen. Dabei sind alle die Naturschönheiten, sind Landschaft, Volkstum und internationale Gäste in und um Graubünden so unterhaltend und lebendig geschildert, daß auch ein an leichte ostige Kost gewöhnter Leser nicht aus ihrem Vann gerät. Nicht minder vorzüglich wird auch das Werden um Frauenarzt dargestellt, das in dem Hotelgeschäftmann Kurt Walzer das Streben, ebenso mit Ehren überhäuft zu werden, wie der irdische Bruder, sich übermäßig entfalten läßt. Wir erleben im Verlaufe der Handlung mit, wie Kurt, schließlich wider Erwarten selbst von tüchtlichen Bräutlingen ereilt, sich vor dem schöpferischen Arzt und älteren Bruder Thomas, gegen den er sich in begründlichem Groll immer auflehnt, bemüht. Daß dieser denn auch helfen will, trotzdem er in der Erkrankung nur einen Akt ausdehnender Gerechtigkeit sieht und viele an seiner Stelle keine Hand rühren würden, läßt das spannende Geschehen verführend auslingen. Erwin Reitmann.

und verschlossenes Geschlecht, das das Leben nicht leicht nimmt, sich aber auch vor keiner Gefahr fürchtet. In einem Kranz von 50 Kurzgeschichten hat der bekannte memelländische Dichter Rudolf Kasjok versucht, Land und Menschen der Memel von Inneren her zu erfassen und zu schildern, und dieser Versuch ist ihm restlos geglückt. In diesen fernigen, manchmal schwerwichtigen und manchmal mit grotesker Phantasie begabten Gestalten, in ihrem Alltag und ihrem Treiben spiegelt sich jenes deutsche Land im Osten, dessen Schicksal und Kampf, aber auch dessen naturnahe Wesen jeder Deutsche kennen sollte. grohartig wider. Dr. Carl J. Brinkmann.

Die Geächteten

Ernst von Salomon ist längst nicht mehr irgendein Autor. Wenn von ihm ein Buch erscheint, dann darf man gewiß sein, daß es aufwühlende Stunden umreißt. Er greift ins Volk. Er weiß um die ganze Niedertracht einer Zeit, aus der entweder von einigen wenigen Männern ertrudt, die Freiheit kommen oder Volk und Nation untergehen mühten. In seinem Buch „Die Geächteten“ reißt er eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte auf: Frontkämpfer — Mannsdäcken und Offiziere — Verschworene der Freiheit und Ehre, und darum Feinde eines verruchten Schisms wurden von roten Banditen durch die Straßen der Städte gelagt, geschunden und zu Tode gefoltert. Um nur ein Beispiel zu nennen: Der Pour-le-mérite-Pilger Gaudimann. Verdold war einer jener Freiheitskämpfer, die vom roten Rob ertrudet, in der Gasse für das deutsche Volk vorbluten mußten. So wie ihm wird diesen anderen namenlosen und bekannnten Freiheitskämpfern, die in einer turbulenten Zeit ihr Leben in die Schanze schlugen, von dem Verfasser eine geschichtliche Würdigung zuteil. Wer Deutschland liebt, wird dieses Buch wie ein Vermächtnis Lesers an Lebende lesen. Wilhelm Ratzel.

Die bunte Hauspostille

Dies ist ein besonders liebenswertes Buch aus der reichen Herbstproduktion des überaus rührigen Paul-Liss-Verlags in Leipzig. Skizzen, Kurzgeschichten, Augenblicksbilder; herrliche Natur- und Landschaftsbilder; Erlebtes und Erträumtes, eine Fülle von Geschichten. Wie versteht der Verfasser Anton Schmad zu erzählen in dieser „Hauspostille“? Er erzählt z. B. das Schicksal eines alten ausgedienten Kesselfessers. ... Der Koffer ist mitgeladen, wenn es zu Prüfungen ging, den Bauch voller Bücher und Hefen, denen ein wildes Knabenalter geopfert wurde ... er ist bei Fahrten ins Blaue und bei Fahrten ins Graue dabei gewesen, Fahrten, die im Arme eines geliebten Menschen endeten oder am offenen Grabe ihr Ziel hatten. Er hat in Kartoffel- und Erdbüsch von Bauernhäusern gefunden und in den Empfangsräumen von Welt Hotels, wo ihn das Parfum abenteuerliebender Frauen und der Zigarettenrauch griechischer Hochkapler anwehte. Er hat viele Gerüche angenommen, Gerüche, wie sie weite Fahrten mit sich bringen,

Weingerüche, Wiesengerüche, Wassergerüche, Gewürzgerüche, Tiergerüche und Wärrengerüche. Er war in Gesellschaft von Koffern, die Gelehrten und Forschungsreisenden gehörten, er hand neben den billigen Koffern von Hausangestellten, mit den glänzenden Wänden von Hochkaplergepäck ist er gereist. ... Der Dichter zeigt im Kleinen das Abbild der großen Welt; er spricht von seiner schönen fränkischen Heimat; wir erleben mit ihm Knaben- und Jugendglück; er zeigt uns die Mädchenbildnisse früher Liebe; er reist mit uns in ferne Länder. Oft fühlen wir uns an Hebel's „Rheinischen Hausfreund“ erinnert, ja dies ist ein ähnliches Buch, ein richtiges Lesebuch für die Gemeinschaft, für die Familie. Ein Buch lrischer Prosa, bunt wie ein Kaleidostop, lauter kleine Miniaturdichtungen. Man kann die Hauspostille aufschlagen, wo man will, immer fühlt man sich gleich gefesselt und angezogen. Das richtige Lesebuch zu Weihnachten: Ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes. Erwin Reitmann.

Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere von W. Hoffmann-Marnisch

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

69. Fortsetzung

„Das Volk und die Geistlichkeit glauben an die tiefe Trauer der Zarin“, entgegnet Baron Brestnik, der Gesandte der Allchristlichen Malesität. „Ich aber bin der Meinung, daß sich Katharina Merkwürdige über sich selbst und über uns alle lustig macht. Mir ist diese Geduld unheimlich. Wie ich die Zarin kenne, verbergen sich Absichten hinter ihrem Verhalten.“

„Was können Sie tun?“
„Sie braucht nichts zu tun, Sie hat Freunde, die zum Neuen bereit sein werden, wenn Sie es verlangt.“

Nachdem erwartet Katharina den Geliebten. Die junge Frau, die dem Manne entgegenbart, ist eine andere Katharina als lens Bärthelweib, das gefenkte Bildes durch die Straßen geht. Mit dem Trauergewand ist die Trauer gefallen.

Es ist eine neue, sich selber noch fremde und fast unbegreifliche Katharina, eine andere als jene, die den schwärmerischen und witzigen Polenjüngling liebte. Längst sind in ihrem Herzen die Tändeleien und Scherze verflungen; das jähliche Geben und Nehmen ist vergessen; die süßen Bittergespräche, die einst die Nächte mit Stanislaus August erfüllten, sind verweht, die Hofdame ist verblüht.

Da Grigorij's beruflich-starken Armen ist Katharina zu einem anderen, ungeahnten Dasein erwacht. Dämonen sind gewekt, Urkräfte entleert. Da ist jede Umarmung wie das Zusammenbrauen zweier Naturgewalten, wie Bergsturz oder Sturmflut. Und jede Verhöhnung verdoppelt, verbiefacht Katharinas Kraft.

„Ist es nicht, als wäre jede Umarmung dieses Mannes eine Umarmung der russischen Erde, als wären alle Kräfte des russischen Erdteils in den Leib dieses Jungen Nielen verschmolzen? Sind nicht Grigorij's Erlöse und Ruhland eins? Ruh nicht, wer ihn bederricht, Ruhland bederrichten wollen?“

Da ist nicht mehr Liebesrausch, nicht mehr Lust am Brodem und Dunst der Körper — da ist Brunn der Gewalt, hier nach Herrschaft, Lust nach Eroberung. Da sind Ruhland und Liebe und Macht und Zarenkrone ineinandergefloßen zu einem einzigen undändigen Hauch: Grigorij's Erlöse!

Dann aber drängt sich die Gegenwart, die Wirklichkeit, in das Brausen und Toben dieser maßlosen und unändlichen Nächte und zwingt zu Besinnung und fähler Ueberlegung. Die Wirklichkeit bedeutet Gefahr. Katharina kennt Peters Wälschen; seine Drohungen haben den Weg zu ihrem Ohr gefunden.

Gefahr an der Seite Grigorij's? Ein Erlöse fürchtet keinen Peter! Einem Erlöse bietet jede Drohung gegen Leben und Sicherheit der Geliebten willkommenen Anlaß, den Kampf zu wagen, zu beginnen.

Nicht Verteidigung — Angriff ist Grigorij's Weien. Mitternachts Elisabeth hatte einen Raunowitsch neben sich. Wieviel größer muß die Verlockung sein, wenn ein Erlöse neben der Präsidentin steht! Die Verlockung ist immerwährend und maßlos.

Und Katharina und Grigorij stehen nicht allein. Erlöse hat vier Brüder, jeder ein Herz wie er, jeder gewalttätig, schlau, gespannt, zu blutiger Tat bereit.

Da ist Meteil, den Sie den Erlöse mit der Schmarre nennt. Ueber seine Wange zieht sich vom Mundwinkel bis zum Ohr eine breite, feuerrote Narbe, das Erinnerungsmal an ein nächtliches Sabelduell mit einem von Elisabeths Leibstamponen. Auch er hat beeindruckende Blicke auf Katharina geworfen, auch ihn hat die Großfürstin erdhört, auch über seine Kraft und Schlaubheit kann die Zarin verfügen.

Da sind die drei anderen Brüder, der neunundzwanzigjährige Iwan, der einundzwanzigjährige Fedor, der achtundzwanzigjährige Wladimir. Alle haben sie bei den Gardebregimenten, alle sind sie entschlossen, Katharinas Janitscharen zu sein, alle gieren sie nach Macht, alle sind sie bereit, alles zu verlieren, um alles zu gewinnen. Und sie sind lädlig, Helfer und Freunde zu finden und zu werden.

Ueberall im Lande regt sich der Widerbruch, vorerst noch leise, aber schon deutlich vernnehmbar den gefärbten Sinnen der Zarin und ihrer Freunde. Gibt es doch dert genug, die sich von Peter herausgefordert fühlen, Offiziere, die die russische Uniform mit der preussischen vertauschen wollen, Leibstamponen, die man aus ihren Kasernen vertreibt, Popen, denen man die Kirchenschätze nehmen will. Die Vertreter der fremden Mächte, die Residenzen und Gesandten Vesterreichs, Schwedens und Frankreichs, die Peter bei der Niederringung Preußens im Stich gelassen hat — und die abern alle, denen er bodnvol ins Gesicht lagt, daß ihre Könige und Monarchen Knaben seien, an Friedrich gemessen — die russischen Generale, denen der Zar erklärt hat, Friedrichs Wille ist Gottes Wille — die Köllinge, die lachgehneltang Kaiserchen Elisabeth doch oben unter dem Baldachin thronen lassen und die nun murren, weil der goldene Stuhl leersteht

und der neue Kaiser jedem betrautenen Stroh Gedr und Handschlag gewährt, unten auf dem Parkett stehend, mitten unter ihnen — und alle diejenigen, die als Russen den Prunk lieben und nach dem Schauspiel maleditätlicher Prachtentfaltung verlangen, die die Nacht spüren und den Rücken beugen wollen — sie alle braucht man nicht einzuladen, sie werden den Weg zur Revolution finden, wenn der Tag kommt: sie werden die Revolution nicht machen, sie werden sich ihr aufdrängen.

„Der Jubel verflingt“, sprechen die Brüder, „mit jedem Tag wächst der Widerwille gegen den Zaren, der selber ist, der sich nicht im Vorlebenssalben faltet. Wir nehmen es auf uns, die Armees zu gewinnen.“

„Wir nehmen es auf uns, das Volk zu gewinnen“, sprechen die Popen. „Wir geben ins Volk, in die Häuser der Vürger und Bauern, sprechen zuerst mit den Weibern, denn die Weiber verlangen nach einem Zaren, der Gott und die rechtmäßige Kirche ehrt.“

„In allen Schichten und Klassen muß der Gedanke an den Umsturz getragen werden. Wir brauchen Helfer, die Beamten, die Richter und Senatoren zu gewinnen“, mahnen die Brüder.

Diese Helfer wird Katharina finden. Sie überlegt: Wer von den Köllingen könnte Ur-

sache haben, dem Zaren zu großen? — Da ist Katharina Datschowa, die Schwester der Elisabeth Woronzow; neiderfällt nicht Kathinka auf den Ausstieg der Schwester, die davon träumt, Zarin zu werden. Sie ist ein schlanes, verklärenes Weib, diese Kathinka Datschowa, gierig verlangend nach Ehre und Erhöhung, eine Reiterin und Jägerin, ein wenig männlich fall, anoriffstüchtig und kriegerisch wie eine Amazone. Die wird die rechte sein! Kathinka soll die zweite Dame des Hofes werden, wenn Katharina die erste sein wird; es laßt, Vertraute der Kleinderrscherin zu sein.

Kathinka übernimmt es, Freunde unter den Beamten zu werden. Als ersten gewinnt sie Nikita Iwanowitsch Panin, den Erzherzog des kleinen Paul Petrowitsch. Panin ist ein Weiler, ein Träumer von Menschenrecht und Konstitution, ein Patriot. Mit ihm kann man über Voltaire, Montesquieu, über Probleme des Staates und der Gesellschaft sprechen. Er erhofft sich von Katharinas Aufstieg ein neues, besseres, europäisch gestaltetes Rußland. Er knüpft an Bekuhew's alten, lange vergessenen Plan an, wünsch Katharina Kiejewna als Prinzregentin für Paul Petrowitsch zu leben.

Grigorij hingegen, der Spieler und Trinker, der sein Leben in Anleihen und Kasernen ver-

bracht hat, verliert sich nicht in Hirngespinn und Träume. Er weiß, daß zwischen den Schwärmen der Intellektuellen, dem Gefähr der Unzufriedenen — und der revolutionären Tat eines Hebr: das Geld!

„Wer wen das sich einst Elisabeth Petrowna gewandt? An La Chétabrie, den französischen Gesandten!“

Katharina setzt sich mit Baron Brestnik in Verbindung. Der Gesandte der Allchristlichen Malesität vermittelt in Gemeinschaft mit einem Schieber aus Piemont ein Darlehen in beträchtlicher Höhe.

Aber was bedeutet eine einmalige Hilfe? Der Kampf im Dunkeln wird Wochen und Monate dauern, mit vollen Händen werden Grigorij und seine Helfer das Geld an die Banken verteilen müssen. Kein Zweifel, man braucht einer Kurse, die ständig flieht.

Unmittelbar aus dem Staatskassat vermag Katharina nicht zu schöpfen. Zu Peter's lieber Habrit ist ihr der Weg verberert.

So muß sie einen Umweg nehmen. Was hätte sie liebsten Jahre lang gelächelt und Freunde gelammelt? In der Schaar erperten Anhängers findet sich ein General, der gern ist, den jungen Freund der Zarin auf einen Posten zu dringen. Bald verläßt Grigorij als Zahlmeister über die Schatzkammer der allchristlichen Artillerieklasse. Nun kann das Geld, das Kanonen schassen sollte, Wodka kochen lassen und über die Spieltische rollen.

In den fünf Kasernen der fünf Garberegimenter sitzen die fünf Brüder, und sie spielen und lassen gewinnen, und sie laufen und lassen fluchen. Und immer wieder mischt sich wieder ungefähr das eine Wort in die Gespräche: Katharina.

(Fortsetzung folgt.)

KARL OTTO ZOTTMANN: Ein Mensch im All...

Hinter den Waldbergen ist die Sonne aufgegangen; in dessen Bündeln flieht das Licht durch die dängenden Zweige der Tannen. Vom Adrwege, der die Vergleiche erklimmt, singen die Mädchen, die in die Döfeldeeren geben. Der Wald ist erfüllt von ihren Stimmen und ihrer Augen.

Wind hat sich aufgemacht und trägt tausend süße Küste aus den Dorfgärten zum Wald herüber. Spinnwebfäden schimmern feidig am Wege; nach dem Regen in der Nacht ist die Luft klar und herb.

Die Mädchen haben den Weg verlassen, auf dem sich heute die gelbschwarzen Salamander ein Zeldicheln geben, und sind in das Tonnicht eingebogen. Sie wissen drüben, jenseits des Bächleins, manche Stelle am Hang, wo die süßen blauen Beeren in Menge wachsen. — Die keinen Eimer fassen, wenn der Fuß auf einem Wurz oder einer Wurzel zu rutschen beginnt.

Eine von ihnen, die braunäugige Ursula, ist ein wenig zurückgeblieben. Sie mag nicht singen und schwärmen, kann nicht lachen. Mit schnellen Fingern wühlt das Mädchen in den blanten Blättern; leicht häpfen die Beeren in den Eimer. Wenn ihr der Rücken zu schmerzen beginnt, richtet sie sich auf und stüdt sich in die Hüfte.

Lange steht sie zu den dunklen Nadelbäumen hin, durch die der Wind leise singend zieht.

Viel Leid liegt in den Bergen begraben und manch Herzweh, Tränen sind in das Quellmoos geflossen und mancher Tropfen roten Blutes in den vergangenen Zeiten. Geheimnisvoll, raucht der Bergwald, doch seine Stimme kann niemand mehr deuten, und der Tränen im Moose adret keiner.

Ein Sonntagkind muß man sein mit heißen

Augen und gutem Herzen, so wie Ursula einst, da wird der Wind nicht milde, farbige Träume lebendig werden zu lassen und Märchen aus vielhundertjährigem Schloß zu erwecken.

Heute sind des Mädchens Augen blind von den Tränen, die sie weinte, und das Herz ist begraben im Kummer und Weh. Es ist noch nicht lange her, da war sie eine, deren Lachen wie Geläch in den Wäldchen sang und deren Stimme hell und glöckchenrein durch der Gefährtinnen Gesang idnte, doch heute hält sie sich gern abseits, träumt noch ein wenig, aber die bunten Farben sind ausgeblüht, und wenn sie lacht, merkt man den feinen Sprung in der Stimme.

Nun denkt sie ab und zu in die Vergangenheit zurück. Eigentlich sollte man das Lote ruben lassen, meint sie, aber Frauen finden das Vergangene immer gut zum Gräßeln und Sinnen, zum Vergleichen und manchmal auch, um zu lächeln.

Da war Jost Friedberg eines Tages in ihr abgelegenes Dorf gekommen, ein Mann wie ein Lannondbaum schlank, mit Händen breit wie Schaufeln. Abends stand er oft unter ihrem Fenster und sprach mit seiner dunklen Stimme auf sie ein. Ihr Herz schlug bei ihm zum Halbe hinauf, als er sie lächelte, und ihre Finger bebten, als sie ihre Arme um seinen Hals schläng.

Der Nachtwind rauschte, als er Abschied von ihr nahm. Anruhe war in sein Blut gekommen, Sehnsucht in die Ferne. Er hatte dem Bauern aufgefodert, lächle seinem Mädchen noch einmal den roten Mund.

Weinend sah sie ihm nach. Frauen müssen immer allein bleiben, denkt sie und lächelt sich wieder zu den Sträuchern.

Vielleicht hätte sie alles vergessen, wenn nicht das Kind, Ingrid, sie immer wieder daran erinnert hätte. Wie dem Vater aus dem Hofstisch geschnitten ist sie, von ihm kommt ihr lebendige Art, ihr Mut, der sie heiße Nächte mit den Dorfungen austragen läßt, bei denen sie fogar nicht einmal immer die Unterlegen bleibt.

Nun geht Ursula Heidelbeeren suchen und blüßt dem Bauern bei der Arbeit, der ihr Wohnung gibt und Essen. Als Wirtschaftlerin leit sie neben ihm her, der sie als Frau begehrt. Jhm will sie nur Magd sein.

„Laß das Denken, Ursel,“ hat der Bauer oft zu ihr gesagt. „Laß uns freien, wenn Tu alles vergessen hast. Dem Hof steht die Wälerin, und du bist mir schon recht, keiner kommt zurück, der einmal ausgezogen ist. Iden hält die Großstadt und gibt ihn immer frei, wie das Spinnennetz die Fliegen.“

Ursula dachte härter nach und wußte, daß der Bauer die Wahrheit sprach. Und doch läßt sie an der Hoffnung fest die Jahre lang.

Still ist sie inzwischen geworden und geht mitunter ins Holz, wo ihr alle Gedanken wach werden, die längst schlafen sollten bei den Leuten.

Und der Wind geht im Bergwald auf und ab und wiegt die Bäume. Raucher's Kopf auf kommt die Klippen hinunter zu ihr, daß sie jäh mit dem Pflücken aufhört und in kal Wald Dunkel starrt: Vielleicht, vielleicht kommt er doch wieder!

Aber sie weiß, daß ihre Gedanken trägt. Den Menschen an den Straßen Gottes läßt immer nur die Freude auf das Glück, das an dem Wald auf sie zukommt.

Nun wird sie vielleicht den Bauer doch veraten, aber vergessen, vergessen kann sie nicht. Wie der Wind in den Bäumen singt! Jngendwo auf der Welt lebt ihr Jost sein Leben für sich, vielleicht ein wildes, ein kämpfliches Leben. Aber wie gern würde sie es mit ihm teilen, wenn sie nur könnte und wüßte, wo er ist.

Der Verabach springt über die Steine und Wurzeln und ist wie das Wasser des Lebens, worin die Menschen wie Tropfen oder Welen dabinfallen. Einmal haben sie zusammen und wandern über dem Grund dahin. Die Sturm treibt sie auseinander, sie fließen dal Ufer und neben eine Blume oder tranken ein Reb.

Und der Bach strömt weiter, die Wämen bläßen hell, die die Schmetterlinge umgeben. Die Wellen treiben zu Taf, dem Meer ihrer Schwärze zu. Sie lassen ihre Jugend der freien Bergwälder zurück, tragen lachfördernde Schiffe in die Städte und weiter in breite Deiche eingezwängt. Ihr Leben ist Anruhe und Stromfahrt, bis sie im Meer verfluten und neu geboren werden aus den Wellen, die den Regen über die Berge tragen.

Das Mädchen steht lange und sinn. Anders Schicksale fallen für ein, ihrer Wirkwecker töben, der Brüder Räte. Glauben will sie, helsen in ihrer Waldesamkeit. Aus dem Glasfen wächst die Freude am Leben und das Gut freist immer neu mit jedem hoffenden Krugzuge.

Sie blüßt in die Vergewelt, und ihre Brust hebt sich: Ein Mensch im All, ein winziger Stäubchen und doch eine weise Welt bewegend und in seinem eigenen kleinen Schicksal leuchtend wie Sonne und Mond.



Das Adventslied

Löhrich (M)

Die Symbole der Am 16. und 17. des Führers für hiesigen Figürchen land, gelang (NS)

Fragen

Steuerfragen

H. R. W. Wenn ich monatlich mit einem Mann zusammenlebe, dann wird mir ein Einkommen zufließen, das den gesamten Betrag der Einkommensteuer ausmacht. In diesem Fall ist eine weitere Frage: Sind die Einkünfte aus dem Zusammenleben steuerfrei?

H. R. W. Die Einkünfte aus dem Zusammenleben sind steuerfrei, wenn die Einkünfte aus dem Zusammenleben den gesamten Betrag der Einkommensteuer ausmachen.

H. R. W. Die Einkünfte aus dem Zusammenleben sind steuerfrei, wenn die Einkünfte aus dem Zusammenleben den gesamten Betrag der Einkommensteuer ausmachen.

H. R. W. Die Einkünfte aus dem Zusammenleben sind steuerfrei, wenn die Einkünfte aus dem Zusammenleben den gesamten Betrag der Einkommensteuer ausmachen.

Briefmarken

Kauf

Das sogenannte Briefmarkenkauf ist ein Verbrechen, das mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft ist.

BRIEF

Die deutsche

auf d

Wir deutschen wissen, daß wir in der Welt ein großes Volk sind, das die Welt mit seiner Kultur und Wissenschaft bereichert hat. Wir müssen uns bemühen, unsere Kultur und Wissenschaft in der Welt zu verankern und zu verbreiten.

zierungen geschaffen. Die Bewirtschaftung der Berggasthäuser und Hütten in den Schigebieten bietet Gewähr für Unterkunft und Sicherheit.

Der Winter in den Bergen ist im großen und ganzen nicht rauh und stürmisch, wie man es sich oft vorstellen mag. Im Gegenteil, meist ist er die schönste und beständige Jahreszeit; namentlich im Frühjahr bildet die Sonne das beherrschende Element. Sie macht nicht nur Gesicht und Körper herzlich braun, sondern scheint uns in Herz, Fröhlichkeit und gute Laune zu senden.

Eine deutsche Weihnachtsfeier im Schnee, eine Silvesterfeier auf den Bergen oder eine Frühjahrsfahrt auf Schiern über Firn und Eis sind im Tal zu blühenden Professionsberufen, das sind Erlebnisfälle, die niemand vergißt, der sie einmal gehabt hat.

Großdeutsche Weihnacht

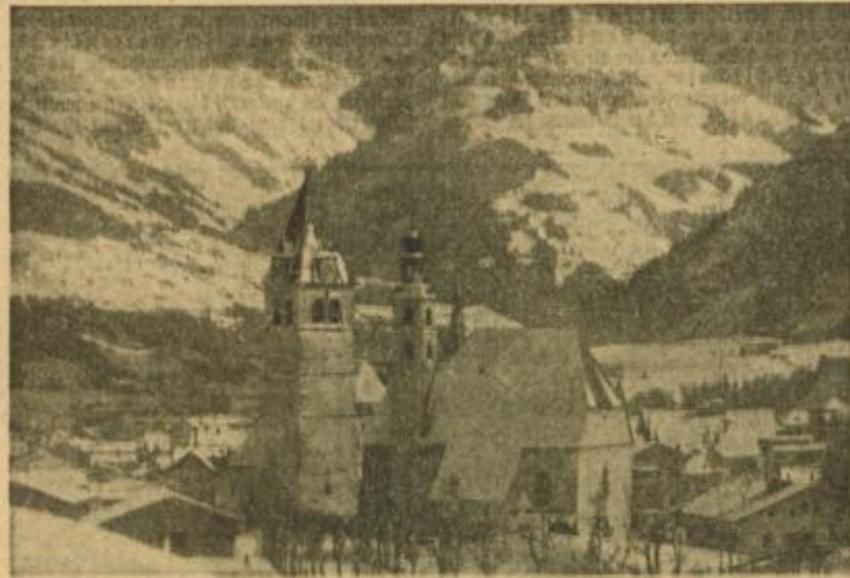
Der einmal sechs Weihnachten vor der Tür. Wir begehen dieses urdeutsche Fest diesmal mit besonderer Innigkeit im Zeichen des geeinigten und Erfüllung gewordenen Großdeutschen Reiches. Die Dezemberausgabe der Zeitschrift "Deutschland" wird solchen Empfindungen umfassend gerecht. Ihr Titelbild "Bergweihnacht" ist eine wertvolle Schöpfung des bekannten Wintermalers Edwin Hesel, gleichsam ein Sinnbild des fernigen Rück- und Ausblickes, den Friedrich Monchau zum Jahresabschluss für das neue Großdeutschland findet. Diefem glücklichen und machtvoll erstandenen Heimatlande widmet der Dichter Alfred Hei nade eine Verse, und einen Ausschnitt der befreiten Gebiete behandelt Dr. Alfred Dreßler, indem er uns in einem entwicklungsgehistorisch kennnisreichen Aufsatz durch das deutsche Eger führt. Nicht nur den heimgekehrten Grenzmarken, sondern wieder dem ganzen Reiche gilt eine Arbeit von G. J. Luther, der uns jahreszeitgemäß über alle dort hin führt, wo der flinke Schi-Freude des Winters verheißt. Ein Loblied des Schifortes, in Verbindung mit weihnachtlichen Erleben, finden wir auch in Rottant Dinderks-Rußers reizendem Stimmungsbild "Weihnachten auf der Schi-Hütte" und ihren entzückenden Federzeichnungen. Dient der Wintersport der Erholung des gesunden Menschen, so bedarf der Kranke oder der Anbrüchliche in der kalten Jahreszeit gründlicherer Nachhilfe: Gedehrend weist daher Dr. med. Kurt-Werner Schuelle auf die immer noch häufig unterschätzte starke Wirkung von Wintersport in deutschen Wäldern hin. Abseits von diesen Betrachtungen, und doch wieder zeitgemäß im Zeichen winterlicher geistiger Ausbegeisterung, stehen zwei Aufsätze aus der Musik- und Theaterwelt. Dr. Ludwig A. Meyer preißt Wien als einen Mittelpunkt deutschen Musiklebens und Dr. Alfred Gapp erläutert die wesentlichen deutschen Theaterneubauten des vergangenen Jahres. Beste Lichtbilder schmücken im übrigen diese letzte Folge des 8. Jahrgangs der vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebenen Zeitschrift "Deutschland".

In der Bergstadt Kitzbühel

Ein breites, von Winter Sonne überflutetes, lachendes Tal haben wir vor uns, umfaßt von den Kitzbüheler Schieferbergen, deren Gipfel weit über der Waldgrenze mit grünen Almmatten bedeckt sind. Im Norden gesichert von dem dolomitarigen Geisak des Wilden Kaiser, während im Süden, durch die dunkle Waldfläche des Paß Thurn, das weiß glühende Kirnhaupt des Großenenedlger, Deutschlands zweithöchsten Berges, hervorragt, darin gebettet ein fürnehmevolles, spitzgiebeliges Städtchen und das schwarzblaue Auge des Schwarzsees — das ist Kitzbühel — der weltbekannte Schisportplatz des deutschen Südgau's Tirol.

Wenn die ersten dezemberlichen Schneeflocken herabwirbeln und Städtchen, Berge, Klüften und Wälder in meterhohem glühenden Pulverschnee begraben, erwacht Kitzbühel zu neuem, frohen Leben.

Wie verzaubert ist das Städtchen: Wo eben noch Autos durch die Straßen gefahrt sind, tönt das fröhliche Schellengeläut der Schlitten durch die klare Winterluft. Verschwunden sind Janer und Kurzleiderne und die bunte Dirmstracht, die vielgestaltige Uniform der "Schiluft" löst Einheitsmische von den vielen Wintersportarten nicht unterscheiden, es sei denn, in der Beherrschung der "weißen Kunst". Ehrsame Handwerker, Tischler und Zimmer-



Die Bergstadt Kitzbühel

Aufn.: Angerer

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Die Festtagstrucksfahrten gelten zu Weihnachten volle 14 Tage; vom 1. Dezember 0 Uhr bis 3. Januar 1939, 24 Uhr. Mit Rücksicht auf den starken Weihnachtsverkehr wird die Bahpreismäßigung für Gesellschaftsreisen an den Hauptverkehrs Tagen nicht gewährt. Am 17. und 18. Dezember führt der Thomasthor in der Thomaskirche, der historischen Bach-Kirche in Leipzig, Bachs Weihnachtsoratorium in der kleinen Originalbesetzung auf. Die Leitung hat Thomastantor Professor D. Dr. Straube. Die Genobewahrung in der Eifel ist in den Besitz der Stadt Mayen übergegangen. Das in

der Burg untergebrachte Museum des Eifelvereins wird ergänzt und erweitert. Im Rahmen der Altstadterneuerung hat G. Hing jetzt das Krantoy erneuert. Das Tor hat den Charakter eines eingebauten Giebelhauses erhalten und ist von allem fremden Beiwerk befreit worden. Der Elias-Holl-Erker, einer der schönsten Renaissance-Erker in Augsburg, ist jetzt wieder hergerichtet worden. Elias Holl war 17 Jahre alt, als er diesen Erker an dem Haus errichtete, das sein Vater an der Stelle erbaute, an der einst das Geburtshaus von Jakob und Andreas Jünger stand.

leute, Anstreicher oder Leberholenzugger häuten sich zu Bergführern und Schülern, bereit, ihren Schutzbefohlenen aus dem Tal- laube oder der fernem Großstadt in kurzen Wochentagen das Hochgefühl laufender Schlitten zu vermitteln, einer Kunst, die sie schon im Kindesalter beherrschten. Kitzbühel zählt zu den wenigen Gebirgsorten des alpinen Schilaukes und ist seit mehr als vier Jahrzehnten eines seiner internationalen Brennpunkte, International wie sein Ruf ist auch sein Publikum.

So bunt die große Schar der Kitzbüheler Gäste ist, zusammengewürfelt aus 30 und mehr Nationen, so eint sie doch eines: Sportkameradschaft und der herrliche Schisport. Früh schon geht es hinaus, wenn die ersten Strahlen der aufkommenden Sonne die schneeigen Täler in ein rosenfarbendes Licht tauchen und glühende Houbreij wie Diamantnadeln die dunklen Klüften schmückt. Keine Furcht der Schnee um den selbstspannten Brettern am schmalen Pfad, der durch schwebenden Bergwale, an einsamen Höfen vorbei, zur lichten Höhe führt, auf der noch von brauenden Frühnebeln umgogen Gipfel des ragenden Kitzbüheler Horns. Nach zweistündigem Marsch ist das gemächliche Alpenhaus erreicht. Rauf wird ein härtender Zimbij eingenommen im Kreise frühlicher Schilameraden, eine Witzig Klingt an und an

Advertisement for 'Ski-kauf ist Vertrauenssache' by Gehr, Schick, featuring a logo and text about ski equipment.

rauben Rechten steigt ein Rundgang. Das die Zeit mahnt zum Aufbruch. Eine weitere Stunde langsamem Aufstieges aus der warmen Trattalmulde, weit über der Baumgrenze, führt in Richtung-Norden zum ragenden Wald des Horns, den eine kleine, windzerzaute Kapelle krönt. Weitum breitet sich zu unermesslichen Höhen das herrliche Schigebiet der Kitzbüheler Alpen aus jeder der über 20 Gipfel ein bekannter "Schiberg" mit vielen Abfahrten. Begrenzt wird dieses Paradies des Schilaukes gegen Norden durch die ragenden Finnen der nördlichen Kalkalpen, des Wilden Kaisers, der Hoferer und Leoganger Steinberge, im Süden durch den eigenspannten Wall der hohen Tauern mit Großglockner und Großvenediger, den höchsten Gipfeln der deutschen Alpen. Das gegenüber, als zweites Wahrzeichen Kitzbühels, die charakteristische Silhouette des Hahnenkammes, gekrönt von der Bergstation der Hahnenkammbahn, die in köhnem Schwunge über, nur von drei Stützen getragenen Stütztafeln, Kitzbühel mit Hochitzbühel am Hahnenkamm verbindet. Die herrliche Schilaukes, mühelos erreichbar durch den 7-Minuten-Bendelverkehr der Seilbahn, nehmen von dort ihren Ausgang, und unten im Tale, eingebettet zwischen Horn und Hahnenkamm, wie aus einer Spielzeugschachtel ausgebreitet, das alte Bergstädtchen, das dem ganzen Alpenzuge seinen Namen gab.

Advertisement for Hotel and Pension 'Gaishölle' in Sasbachwalden, featuring contact information and location details.

Advertisement for 'Alexanderschanze' winter sports area, located 971 meters above sea level.

Advertisement for Pension Möhrle in Huzenbach, near Schönmünzsch.

Advertisement for 'Freudenstadt Waldhotel Stokinger', highlighting its location and amenities.

Advertisement for 'Pension Waldeck' in HALLWANGEN, offering a warm atmosphere and water.

Advertisement for 'Freudenstadt Hospiz Teuchelwald', providing hospice services.

Advertisement for 'Dornstetten GASTHOF "ZUR BLUME"', offering a cozy stay.

Advertisement for 'Freudenstadt Hospiz Teuchelwald' again, detailing services.

Advertisement for 'Dornstetten GASTHOF "ZUR BLUME"' again, with more details.

Advertisement for 'SAIGI' (1900-1200 m) in the Feldberg area.

Advertisement for 'Hotel-Pension "Zum Ochsen"' in Falkau, offering a cozy atmosphere.

Advertisement for 'Gasthof u. Pension Hochfirst' in Falkau, near the station.

Advertisement for 'Falkau Fremdenheim V.lla Hosp' in Falkau, offering accommodation.

Advertisement for 'Falkau Gasthaus u. Pension "Krone"' in Falkau.

Advertisement for 'Falkau / Villa Helene' in Falkau, offering a villa stay.

Advertisement for 'Falkau Hospiz Teuchelwald' again, with more details.

Advertisement for 'Falkau Hospiz Teuchelwald' again, with more details.

Advertisement for 'Falkau Hospiz Teuchelwald' again, with more details.

Advertisement for 'Schönwald' (Höhenluftkurort) in Wintersportplatz.

Advertisement for 'Kurhaus Viktoria' in Neuzettl, offering a spa and dining.

Advertisement for 'Hotel Sommerberg' in Neuzettl, offering a family hotel.

Advertisement for 'Gasthaus und Pension "Ochsen"' in Neuzettl.

Advertisement for 'Gasthaus u. Pension "Löwen"' in Neuzettl.

Advertisement for 'Hotel Schwarzwälderhof' in Neuzettl, offering a family hotel.

Advertisement for 'Gasthaus u. Pens. Kreuz-Escheck' in Neuzettl.

Advertisement for 'Gasthaus u. Pens. Kreuz-Escheck' again, with more details.

Advertisement for 'Gasthaus u. Pens. Kreuz-Escheck' again, with more details.

Advertisement for 'Allerheiligen' in Oppenau, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Kurort Schömberg' in Kreis Neuenbürg, offering a spa.

Advertisement for 'Bernau' in Neuzettl, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Kitzbühel' in Neuzettl, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Keller am Haldensee' in Neuzettl, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Gasthof und Pension Seehof' in Neuzettl, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Waldkatzenbach' in Neuzettl, offering a winter holiday.

Advertisement for 'Waldkatzenbach' again, with more details.

Advertisement for 'Waldkatzenbach' again, with more details.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Hakenkreuz', 'Her', 'Kur', 'Verfälscher', 'den Bergange', 'Gerrenalb, wo', 'lichen Bauens', 'ängigen Kloster', 'schaut Weltver', 'ten im "Parad', 'An der', 'Freut, allesamt', 'den fundend.', 'Klosterort, spre', 'Hoh über die', 'alten Brauhand', 'ten vom Kurz', 'abwärts. Ueber', '— letzten Fro', 'dies wird einer', 'sch geruchsam a', 'sem gottgefegne', 'Abneuel aufhä', 'Heute schau', 'schungsgelös ar', 'heit, faum, boh', 'toresten Spitz', 'erbögüetterer A', 'bellen Bergwo', 'se als gefuchte', 'denstis mit.', 'Die Entfliche', 'lang gehört d', 'nördlichen Sch', 'Gründung der', 'Berthold von', 'wurde nach der', 'richtet. Koller', 'tighen und reich', 'den (peperische', 'Eine fastlich', 'ließ sich hier', 'Geldstücken', 'lich, wenn man', 'fuge Dynastien', 'Eckenlungen a', 'an den Bettelst', 'Die Stiftung', 'gebiet und er', 'Gräfin Uta de', 'aus Dankbarke', 'aus dem Arz', 'tapfer vor Käl'

Herrenalb, das Idyll unter den Kurplätzen im Nordschwarzwald

Verfunktener Glanz einer großen romantischen Vergangenheit liegt im alten Stadteil Herrenalb, wo fast ein Jahrtausend mittelalterlichen Bauens und Schaffens durch die hohleingigen Klostermauern auf den Besucher niederstaut. Weltverloren sind die vielen Klosterbauten im „Paradies“ den Südhang hinauf zer-

tet haben. Um 1180 wurde ein Dutzend wohlhabender Bauerndörfer zum Klosterbesitz geschlagen und damit der Fortbestand des Convents für alle Zeiten gesichert. 400 Jahre lang war Kloster Herrenalb der Kulturträger auf allen Gebieten in diesem abgeschiedenen Erdstücken, da ereilte es ein böses Geschick. 1402 wurde es im elsässischen Kriege völlig eingeäschert. Kaum notdürftig restauriert, da klopste die harte schwielige Faust erregter Bauern an seine Pforten, Recht und Menschlichkeit kümmlich beachtend. 1525 kamen die zügellosen Haufen, ohne Führer und mit daherkühlem Herzen, griffen den Lebensstern der Siedlung an, setzten auf die Klosterdörfer den roten Hahn, nachdem sie vorher Keller und Scheuern geleert hatten. Schließlich hielten die dicken Klostermauern ihrem Ansturm nimmer stand — die Mönche öffneten die Pforten zum löstlichen Frieden und wählten sich durch dieses Entgegenkommen sicherer. Doch machten die erbosten Bauern vor nichts mehr Halt. Unersehliche Werte wurden für immer vernichtet. Die Reformation räumte schließlich mit den letzten Resten einstigen Wohlstands auf. 1556 wurde das Kloster Herrenalb aufgehoben. Man wählte von Amts wegen einen lutherischen Abt und richtete eine Klosterschule ein. Zweck geistlicher Administration kam der Klosterort vorübergehend als Filiale zum früheren Klosterdorf Rossenau, bis im Jahre 1738 die Pfarrei Herrenalb gegründet wurde.

Die niedergelegten Klostermauern gaben billiges Baumaterial der nunmehr entstandenen bauerlichen Siedlung ab. Zu den Klosterhandwerkern zogen Bauern, Holzbauer, Pottaschensieder und Kohlenbrenner. Der einigermaßen günstig gerodete Boden vermag die wenigen Menschen auf früherem Klosterbesitz recht und schlecht zu ernähren. Vorbildlicher Gemeinschaftsgeist schloß sie alle zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen, die Bauern, die Holzmacher, die Köhler und die Viehzüchter. Im Mai des Jahres 1791 wurde das einstige Klosterdorf schwäbische politische Gemeinde mit einem eigenen Schulzen und sogar Sitz eines Kameralamtes und Oberamtes für das einstige ausgedehnte Klosterbesitzum Alba Dominorum. Anno 1840 enos wurde die Klosteramtei zu einer vielbesuchten Kalkwasseranstalt eingerichtet. Dr. Weisk, der Gründer, wie alle seine Nachfolger im Amte haben damit den ersten guten Ruf Herrenalbs als Kurplatz fundiert und der Neuzeit mit ihren ausgezeichneten Einrichtungen am Plage Tur und Tor sperrweit geöffnet. Was damals keiner zu denken wagte, ist Wirklichkeit geworden.



An der Albrücke Herrenalbs

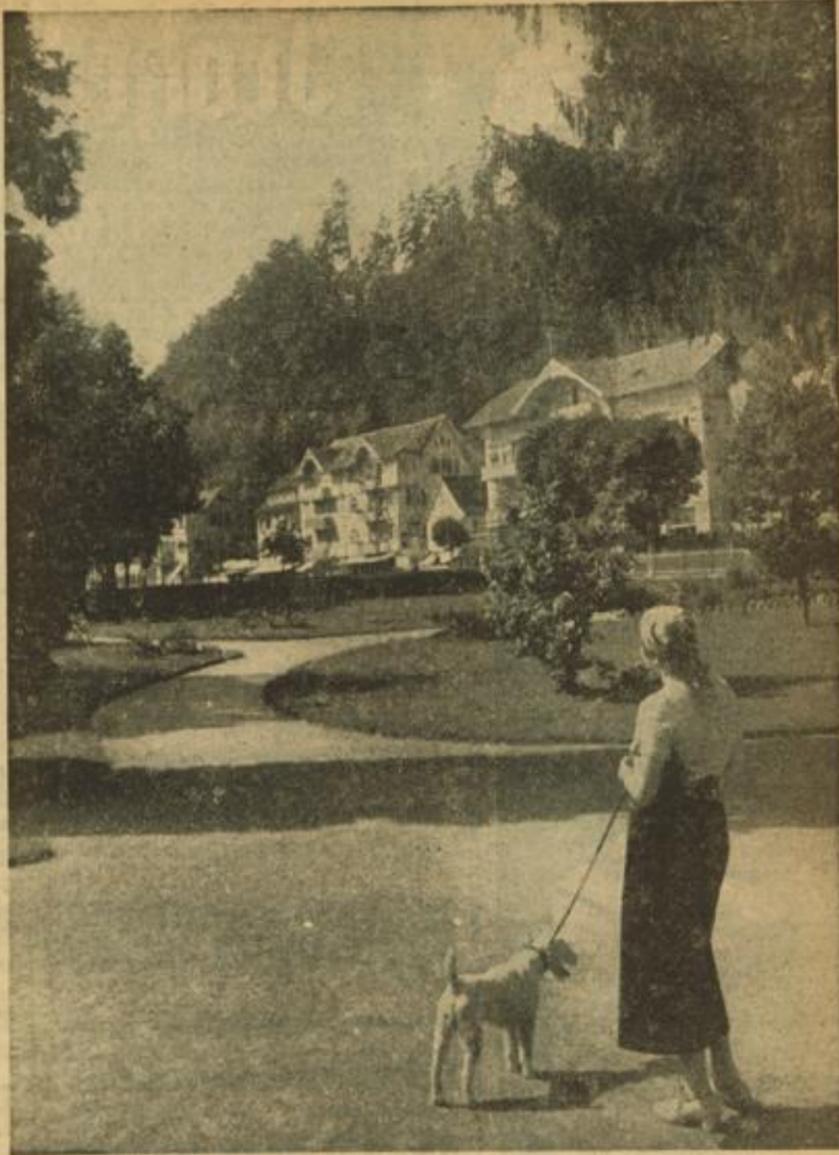
Kreuz, allesamt von starkem geschichtlichen Wert den künden. Einst schritten Mönche durchs Kloster, sprengten gepanzerte Ritter hoch zu Ross über die Albrücke. Reifige hielten am alten Brauhaus an der Alb, Planwagen wandten vom Murgtal her und schoben sich die Alb abwärts. Ueber den Dobel — Wildbad zu — lasteten Frachtwagen mit Sehtgütern. All dies wird einem nochmals lebendig, wenn man sich geruhsam auf Tage und Wochen hier in diesem gutgelegenen Erdenwinkel am sprudelnden Albrunn anstellt.

Heute schauen so viele Menschen eifertig und ahnungslos auf diese Stätte stolzer Vergangenheit, kaum, daß sie gewahrt werden, wie die pittoresken Spitzgiebel alter Bürgerhäuser und erbgüterter Bauerngehöfte sich verträumt im hellen Bergwasser spiegeln. Der Kenner nimmt sie als gesuchte Motive seines Fotos oder Zeichnungs mit.

Die Entstehung Herrenalbs als Klosterfiedlung gehört der ersten Siedlungsperiode des nördlichen Schwarzwaldes an und verdankt seine Gründung der edlen Stiftung eines Grafen Berthold von Eberstein. Das Männerkloster wurde nach der Zisterzienser Ordensregel eingerichtet. Kloster Herrenalb galt als eine der wichtigsten und reichsten Klosterniederlassungen unter dem speyerischen Krummstab.

Eine stattliche Ahnenreihe der Ebersteiner ließ sich hier bestatten. Daher flossen auch die Geldstiftungen von Eberstein hierher recht reichlich, wenn man erfährt, daß das einst so mächtige Dynastengeschlecht an der Murg durch Schenkungen an Kirchen, Bistümer und Klöster an den Bettelstab kam.

Die Stiftungsurkunde bezeichnet das Klostergebiet und erwähnt, daß Graf Berthold und Gräfin Ita von Eberstein die Klosterstiftung aus Dankbarkeit, daß der edle Herr Graf heil aus dem Kreuzzuge, wo er neben dem Kaiser tapfer vor Kösalon gestritten, heimkehrte, gestift-



Die schöne Kuranlage in Herrenalb

Aufn.: Kurverwaltung Herrenalb (3)

Herrenalb reichte sich von selber und ohne fremde Hilfe in den Kranz erster Schwarzwaldbäder ein, hat frühzeitig dazu Schritt gefaßt, was es ihm ermöglichte, alle harten Anforderungen neuer Verkehrsverhältnisse mitzumachen.

Das Herrenalb von heute, eingebettet in sattgrünen Wiesenrund, umgürtet von einer wunderbaren Bergnatur, im Mittelpunkt mehrerer Talgründe, springt weit ins Badische hinein, mit dem es seit Jahren durch vorzügliche Straßen und einer guten Bahnverbindung enger vereint erscheint, als mit der schwäbischen Heimat.

Ein frisches gesundes Leben pulst durch den Kurort, der sich nunmehr seit 50 Jahren „Stadt“ nennen darf. Ausgezeichnet geführte Gaststätten, gemüthliche Privatpensionen und Landhäuser laden Jahr um Jahr Tausende von in- und ausländischen Gästen ein. Herrenalb wird Jahr um Jahr größer, richtet mehr und mehr ein und versteht es, im Zuge moderner Fremdenwirtschaft dem Gaste in jeder Weise entgegenzukommen. Da wäre vor allem das herrliche Strandbad an der Alb zu nennen, ein Freibad, wie man es im Schwarzwald selten wieder antrifft. Inmitten eines sozofam gepflegten Kurgartens Tennisplätze, Golfanlage, Kinderspielfeld, Ringsum klettern Kleinwillen den Hang hinauf, hocken in den verschwiegenen Waldwinkeln und betonen ein für Herrenalb ganz neu gewordenes Moment: Herrenalb ist als Ruhestätte von Altpensionären immer mehr aufgesucht. Billiges Gelände in reizender Umgebung kann einem jeden angeboten werden.



Herrenalb bietet auch dem Winterurlauber ideale Erholungsmöglichkeiten

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

HERRENALB

400—900 Meter über dem Meeresspiegel

Heilklimatischer Kurort für Herz, Nerven und Stoffwechsel!

Glitt als nebelfrei - Ganzjährig geöffnet
Sprungschanze - Herrliche Abfahrten von Talwiese, oberes Galstal - bequeme Skitouren nach Dobel, Kaltenbronn, Hohloh usw. - Jährl. 18000 Kurgäste
Häuser für alle Ansprüche

KAFFEE HARZER

a. d. Albrücke
Fernsprecher 321

Das süßsaure Haus - Ligas Konditorin
Jeder Komfort

Hotel Sonne mit Schwarzwaldstube

Silvesterfeier, Anmeldung notwendig - Ruf 406

Hotel Waldhorn

Gut bürgerl. Haus. Zimmer fleiß.-Wasser warm u. kalt. Prospekte. Bes. Familie L. SCHAUFLEER

Unsere mehr als 56 000 Bezieher garantieren den Erfolg der Anzeigen!

Frohe Herzen - schöne Gaben.

Weihnacht soll man Freude haben!



... beizeiten
ans Schenken denken ...

— nützen Sie gleich den ersten offenen Sonntag — Sie werden zufriedener mit Ihrem Einkauf sein, es spórt in Hasten und Drängen. — Und falls Sie noch nicht recht wissen was — nun — wenn wir Ihnen raten dürfen — Sachen, die zum Gutangezogensein gehören, die erfreuen immer.

für „Sie“
Schals, Strümpfe, Wäsche aller Art
für „Ihn“
Hafttücher, Krawatten, Garnituren, Wäché
für's Kind ...

Alles, vom warmen Unterzeug bis zum Flüstling
... all dies — und noch viel mehr — kaufen Sie gut und preiswert aus großer Auswahl bei

Herrmann
MANNHEIM • STAMITZSTR. 15

Schlittschuhe - Rodelschlitten
Küchenwaagen - Laubsägekasten
AUGUST BACH Laueröfstr. 18-20

Waldhof

Möbel Kauf ist
Verirrenssache

deshalb im altbewährten Fachgeschäft kaufen. Sie finden dieselben in größter Auswahl bei

Silber Alte Frankfurter Straße 6
Gegründet 1900

Handwerksarbeit ist immer etwas
Einmaliges — ganz Persönliches!

Max Grosselfinger

Tapetiermeister
Käferlater Str. 5 — Ruf 53142

Anfertigung moderner Polster-Möbel u. Matratzen
Um arbeitungen in fachmännischer Ausführung
Ehestandsdarichen

Besser kauft
wer
zeitig kauft

Praktische
Weihnachts-Geschenke
finden Sie in reicher Auswahl bei
Karl Stutz Mittelstr. 39
Ferienruf 901 33
Eisenwaren, Haushaltsartikel

Wer sich verlobt
tut gut, sich bei uns die
Möbel anzusehen. Küchen,
Wohn- und Schlafsimmer
finden Sie bei fachmänni-
scher Verarbeitung zu gün-
stigen Preisen. Teilzahlung
ist gern gestattet. Ehe-
standsdarichen nehmen wir
in Zahlung.

Leicht & Kühner
Bau- und Möbelschreiner / Möbelfager
Käferlater Straße 50 - Fernruf 51201

Bequemes Schuhwerk
für jede Größe u. modern kaufen
Sie zu niedrigen Preisen bei
Ernst Weiss
Mittelstr. 89 Fernruf 53638

Weihnachtskauf aus
dem leistungsfähigen
Fachgeschäft der

Neckarstadt

DJ-HJ-Winterblusen
Skihemden
JM-BDM-Blusen
sowie alle Abzeichen
Kletterwesten - Berchtesgadener Jäckchen
E. REICHRATH
Wäsche-Spezial-Geschäft, Meßplatz 9

Passende Weihnachtsgeschenke in
Lederwaren
finden Sie in reicher Auswahl preiswert bei
Karl Soffa Lederhandlung
Riedelstr. 40, Tel. 50 801

Damenhüte u. Schals
finden Sie in reicher Auswahl preiswert bei
Käte Berg, Mittelstr. 28

Luguhata Jafshanka
sind Handschuhe - Strümpfe
Unterwäsche - Sporthemden
Binder von
Hch. Dugeorge
Mittelstraße 90/92

Elegante Herren- und Damen-Wäsche
Bekannt gute Qualitäten in
Bettwäsche und Kamelhaar-
Schlafdecken
Moderne Strick- und Stichelhaar-
Kleider von RM 3 an
Trainingsanzüge alle Größen
Strümpfe, Socken, Hand-
schuhe, Krawatten, gut u. preis-
wert bei

Karl Rösch
Mittelstraße Nr. 29

Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe
preiswert von **Josef Greiff** Obere
Clignenstr. 9-11

Zu all den Sachen,
die Freude machen,
gehört ein
PELZ
von **M. GENG** Kürschnerei
Waldhofstraße 7

Zum Weihnachtsfest
Im eigenen Heim
den Apparat von **Radio-Keimp**
RADIO-ELEKTROHAUS
LANGE RÖTTERSTR. 52
TEL. 522-1

Geschenkpäckungen in
Zigarren und Zigaretten
finden Sie in großer Auswahl bei
Hans Portenkirchner
Waldhofstraße 1 am Meßplatz

Weihnachts-
Geschenke!
zu 1/3
Tortendrehplatte
m. verchr. Rand, 30 cm Ø 1,95
Konsole o. Becher
Fliesen, verchr. Rahmen 1,95
Glasschale
groß, 30 cm Ø, 2 Griffen 1,95
Tollteltengarnitur
mod. reines Gl., farb. 4tlg. 1,95
Rauchservice vernick.
4tlg., mod. Ausführung 1,95
Brotkasten
schön lackiert 1,95

Es ist schon lange bekannt
bei Uhren Rall kauft man preiswert
Reiche Auswahl in
Gold- und Silberwaren, Bestecken
UHREN-RALL Fachgeschäft
Mittelstr. 19

Weinbrand
JOHANN HEISSLER
bedeutendste
Weinbrennerei
MANNHEIMS
LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

Baro
Neckarstadt - Mittelstr.
und Lange Röhrenstr.
Neckarzeit am Markt

Herrenartikel selbstverständlich von **Ferd. Schön** MITTELSTR. 34

Unterbadens Bezirksklasse hat Hochbetrieb

Zwanzig Mannschaften stehen im Kampf / Gruppe Ost startet die Rückrunde



Autorennfahrer Seaman heiratet eine Deutsche... Der bekannte englische Autorennfahrer, der für Mercedes-Benz in internationalen Rennen so manchen Sieg herausgeholt hat...

Detroit und London

Bewarben sich um Olympia 1944

Das Amerikanische Olympische Komitee beschloß in Boston, sich beim I.O.C. um die Olympischen Spiele 1944 zu bewerben...

Berliner Hockeygäste in Frankfurt

Nur kleines Meisterschaftsprogramm

Der Hockeysport bringt in Süddeutschland am kommenden Wochenende beinahe nur Meisterschaftsspiele. In Baden feiert nur das tischhändige Punktepiel der Vorrunde...

Kadrennen in Münster

Die Amateur-Ellite im Vordergrund

Auf den deutschen Winterbahnen herrscht am kommenden Samstag und Sonntag jene übliche Ruhe, die den großen Weihnachtsspielen alljährlich vorauszuweichen pflegt...

Kadrsport im Ausland

Im Ausland ist man weiter recht unternehmungslustig. In Paris werden erneut die besten Fahrer herausgestellt. Unser Meister Albert Richter trifft dabei auf Richard, Coatti und Chaillet...

Während in der Gruppe Ost der unterbadischen Bezirksklasse am letzten Sonntag Ruhe herrschte, kämpfte die Gruppe West auf sechs Feldern um die Punkte...

Neulussheim allerdings hätte gute Aussichten, den zweiten Platz zu erobern, wenn es zu Hause gegen Käferthal hätte antreten können...

Neulussheim aber hat sich nicht so leicht machen lassen. Die Aufgabe ist diesmal auch leichter, denn Heddesheim ist der Gegner und gegen den Tabellenletzten ist der Sieg wohl sicher...

Unterbadens West:
Hörnir Mannheim - Heddesheim
Sedenheim - Heddesheim
Brühl - Heddesheim
07 Mannheim - Heidenheim
Käferthal - Neulussheim

Güde-West-Baden im Rugby in Frankfurt

Zum 15. Male / Am kommenden Sonntag / Auch der Nachwuchs spielt

Zum 15. Male stehen sich am kommenden Sonntag in Frankfurt die Rugby-Gaumannschaften von Baden und Süde-West in einem Gauvergleichskampf gegenüber...

Meisterschafts-Abfahrtslauf in Rißbüchel

Am 25. Februar auf der bekannten 4,1 Kilometer langen Hahnenkamm-Standardstrecke

Die Deutsche und Wehrmachtmeisterschaft im Abfahrtslauf wird am 25. Februar in Rißbüchel auf einer Strecke entschieden, die zu den schönsten auf der Welt zählt...

Schlittklub Innsbruck neu gegründet

In Innsbruck wurde der Schlittklub Innsbruck im Beisein des Gauleiters Hofer neugegründet. Der Verein von 1934 von der Systemregulierung aufgelöst worden und bildet jetzt durch den Zusammenschluß aller Innsbrucker Schlittvereine...

Gudebendische Göttermine

Das Reichsbadamt Schilau hat jetzt für den Gau Sudetenland die Schieberanstaltungen des Winters genehmigt. Die wichtigsten Veranstaltungen sind:

Badens Gewichtheber-Gauklasse

Die Meisterschaftskämpfe der badischen Gewichtheber werden im nächsten Jahr am 15. Januar beginnen. Vorgesehen ist ein Dreikampf. Die Gauleitersmannschaften wurden in drei Gruppen eingeteilt...

Die Kreisklasse II

Schon wieder hat ein Verein, und zwar Altenbach, von den Spielen zurückgezogen. Mangel an Spielern ist die Ursache dieser Maßnahme...

Table with 4 columns: Team, Spiele gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, etc. Lists results for various teams like Lang, Bopp & Reuther, etc.

Der kommende Sonntag steht nun wieder vier Spiele auf dem Programm, wobei ganz interessante Treffen steigen.

Sport in Kürze

- Der 1. AC Hercules Bamberg hat seine erste Ringerstaffel von den weiteren Kämpfen um die nordbayerische Mannschaftsmeisterschaft zurückgezogen.
Deutsche Wasserballspieler, und zwar die Mannschaft des Duisburger SV 98, werden am Wochenende einer Einladung des französischen Wasserballmeisters nach Tourcoing folgen.

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Includes image of a razor and text: 'Gut rasiert - gut gelaunt! Eine Anregung zu Weihnachten: ROTBART-Klingen kann „er“ immer brauchen!'

Zeschenbahn wird ausgebaut

Die Zeschenbahn bei Reichenberg, auf der am 4. und 5. Februar die Europameisterschaften im Hahnenkamm durchgeföhrt werden, wird durchlaufend umgebaut.

Bayerns Eishockey-Meisterschaft

Bayerns Eishockey-Meisterschaft wird am 17. Dezember (Verschiebetermin 30. Dezember) in Rüssen im Kampf zwischen dem Deutschen Meister EC Rieher See und dem EV Rüssen entschieden.

Der EC Rieher See, Deutschlands Eishockeymeister

Der EC Rieher See, Deutschlands Eishockeymeister, wird nach seinem Kampf gegen die Düsseldorfier EC am Freitagabend noch ein Spiel gegen den Krefelder EV am Sonntag in Krefeld austragen.

Für fünf Milliarden Heeresgut in jüdischen Schieberhänden

Die Sünden der Juden am deutschen Arbeiter / Alle Schulden, die beglichen werden müssen

Die Juden haben zu allen Zeiten nicht ohne Erfolg versucht, das deutsche Volk auszuspüren und totalitär zu beherrschen...

und diese horrenden Kredite wurden ihm durch Vermittlung des jüdischen marxistischen Parlamentariers Dellmann bewilligt...

kennt, daß alle diese merkwürdigen jüdischen verdeckten Schieberhänden letzten Endes in Taschen des deutschen Steuerzahlers...

Schluß mit dem Typenfimmel

Auch der Wirrwarr in der Auto-Zubehörindustrie wird beselligt

Die Aufgabe des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen wird sich nicht allein darauf beschränken...

druck von den Kolben zu den Bremsbacken zu übertragen. Man ist der Ansicht...

Über 1000 Rädertypen bei einer Firma

Ein Musterbeispiel für den Typenfimmel, bietet der Katalog einer großen Herstellerfirma...

Der Wirrwarr bei Wintern, Lichtmaschinen und Wischmotoren

Wer hätte gedacht, daß es 491 verschiedene Wintertypen gibt? Dabei ist der Spielraum für die Länge des Winterarmes...

Auf hundertzwanzigfache Art kann gebremst werden

Die Konstrukteure der Autobremfen stehen an Erfindungsgröße hinter den Radkonstrukteuren nicht zurück...

lage einer Federhebe montiert wird. Diese Beispiele zeigen zur Genüge...

Gau Pommern sucht Arbeiter

Keine einzige Arbeitskraft mehr „auf Eis“ (Eigener Bericht) po. Stettin, 8. Dezember.

Bei einem Besuch, den Gauleiter Schwede-Roburg vor kurzem in einem Stettiner Betrieb machte...

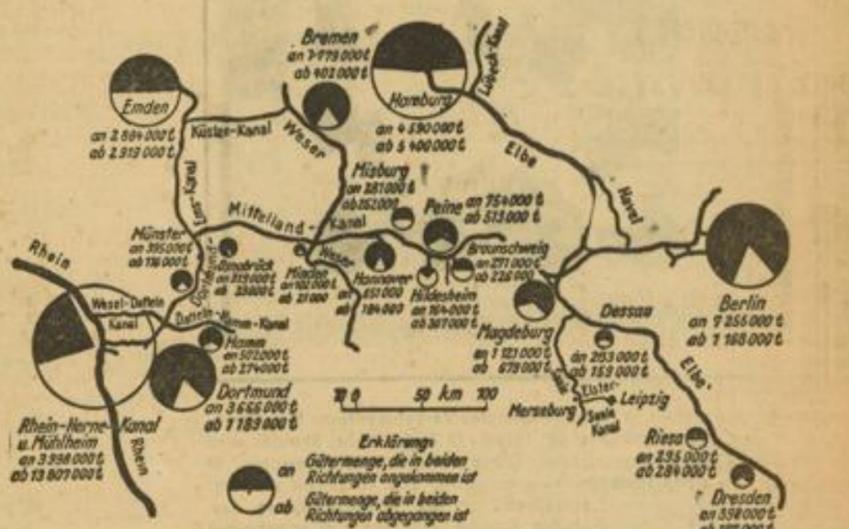
Rhein-Mainische Abendbörse

Obwohl der Erdereigniswandel in seiner Jurisdiktion verwickelt war die Stimmung auch an der Abendbörse nicht unfröhlich...

Getreide

Manheimer Produkten Wiese unverändert. Getreidenotierungen in Rotterdam

Der Abbau des Hufeisenverkehrs



Nachdem das Schiffshebewerk Rottensee die volle Inbetriebnahme des Mittellandkanals gestattet hat...

In der Zinkversorgung jetzt auf eigenen Füßen

Vorbildlicher Bergbau in Oberschlesien / Erzbetriebe ausgebaut

Die Entwicklung der ober-schlesischen Industrie wird in Zukunft in noch erdüblicher Tempo verlaufen...

Ostmark-Wirtschaft bis Juni entjudet

19 000 Betriebe bereits zur Liquidation bestimmt (Eigener Bericht) Wien, 8. Dezember.

Morgen 11 Uhr

Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Ausgabe!

Wir bitten alle, die noch eine Anzeige für die Sonntag-Ausgabe aufgeben möchten, hierauf Rücksicht zu nehmen, denn nach 11 Uhr werden wir keine Anzeigen mehr annehmen können

Hakenkreuzbanner-Anzeigenabteilung

Wirtschafts-Eröffnung

Ich eröffne am Donnerstag, 15. Dez., die Gaststätte

„Kohlenhof“

Neekarvorlandstr. 35 mit Schlachtfest

Ober einer la Küche führe ich die guten Durlacher Hof-Biere und vorzügliche Weine.

Zur Eröffnung lade ich Freunde sowie Schifffahrt-treibende freundlichst ein. Familie Jakob Staudt

Der kleine Flügel

Das kleine Piano für das moderne HEIM

Die neuesten Modelle vorrätig im Pianohaus

Heckel Kunststr. 3, 10

Pralinen Riquet Sarotti Felsche

lose, wie in einfachen und eleganten Packungen immer frisch

Greulich N 4, 13



Laubsäge-Werkzeug in großer Auswahl

Armbrüster Eisenwaren-Werkzeuge Haushaltwaren

repariert Knudsen

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Beständiges, fruchtbares Spezialmittel. Enthält 2 wertvolle Wirkstoffe, die sofort schmerzstillend, entzündungshemmend, keimtötend und kräftigend wirken. In Apotheken & Läden erhältlich. Zahlreiche schriftliche Bescheinigungen zufriedener Ärzte!

25. Dezember bis 2. Januar

Wintersport-Gesellschaftsreisen nach Schröcken

(Vorarlberg) 1200-1700 m. Ideale Skigebiete (bis 2500 Meter), Sakkurse. Für Nichtskifahrer wundervoller Erholungsplatz. Preis der 9 Tage-Fahrt (mit Reichsbahn, evtl. Autobus) einsch. erakl. Hotelunter- 92,- RM Kunst und Verpflegung. Anmeldungen erl. Weitere Reisen nach Kobernau, Berwang (Tirol), Ischgl (Südtirol) siehe Prospekt. Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.G. Fernsprecher 5641. (1114111)

Der kluge Mann

baut vor und nimmt bei schlechtem Stuhlgang „Burgo“-Darm- und Blutreinigung-Dragees, denn sie wirken prompt und mildel - 50 Stk. 85 Pfg., 120 Stk. 1.80. Alleinverkauf: Reformhaus Eden, O 7, 3, Ruf 228 70.

Birkenau

Bekanntmachung

Die im Fortamtbesitz stehende anfalligen Grundstücke und die anfalligen Grundstücke, die seit dem Fortamtbesitz ihr Eigentum erhalten haben, werden aufgefodert, ihren Bedarf bis 18. Dezember beim Fortamt Birkenau anzumelden. Bis zum gleichen Termin werden Bestellungen auf Flächenangaben entgegenzunehmen. Ueber den anzumelden Bedarf hinaus werden Flächen nicht aufgearbeitet.

Fortamt Birkenau.

Theater-Eintrittskarten im Vorverkauf!

Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde durch uns

Böde. Buchhandlung

nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages am Strohmart

Möbel jed. Art kaufen Sie preisb. bis u. 3. Möbelwertstätte Baude & Gauer, Eisenbahn-Ausgangsbühnen Nr. 130/31, Berlin, an Sie und. Ans.

Zu Weihnachten! Das praktische Geschenk eine Strickweste pat.gestrickt nach Maß vom Fachmann Strickerei Seibert H 4, 27

Ornamente, möblierte Zimmer sind immer begehrt. Durch eine kleine Anzeige werden auch Ihre Wünsche erfüllt.



Die Wunderkur

Hans Schneider ist in keiner rosigen Laune. Seine Generalvertretung für die Vereinigten Sperrholzwerke wirt immer weniger ab; denn Holz wird auch ohne ihn verkauft. Und sein linker, oberer, letzter Backenzahn macht ihm entsetzliche Schmerzen. Vom Dr. Wurzel erhofft er Hilfe. Um auf andere Gedanken zu kommen, hat er im Wartezimmer das „Hakenkreuzbanner“ von A bis Z durchgelesen. Dabei ist er auf eine Kleine Anzeige gestoßen, in der ein ruhebedürftiger Grossist einen tüchtigen und tätigen Sozias, auch ohne Kapitalbeteiligung, für seine gutgehende Firma sucht. „Das wäre doch was für mich, da darf ich keine Zeit verlieren!“ — Als Dr. Wurzel „Bitte?“ zu ihm sagt, antwortet er nur „Danke!“ und empfiehlt sich — frei von Schmerzen, beflügelt von Hoffnung, daß er jede Kurve auf der Bahn zu dem Grossisten siegreich nehmen wird.

Harnsäure

und deren Ablagerungen sind die Folgen von Gicht und Rheumatismus. Entlasten und entsorgen Sie Ihr Blut rechtzeitig mit dem bewährten Nau's Gicht- und Rheumatis (Harnsäureausscheidungssteine, Marke „Alpagita“). Ein wirklich guter und schmackhafter Arznei- und schmerzmittel, ein Naturheilmittel, das auch Ihnen helfen kann. Originalpreis RM. 1.25. Erhältlich in...

Für Selbstfahrer

Leih-Autos

P 7, 18, Planken Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih

Fernruf 42532 1000 Kilometer 8 Pfennig an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-5

Motorrad-Verleih

Fernruf 42532 an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-5

Auto-Verleih

Fernruf 48931 1000 Kilometer 8 Pfennig an Selbstfahrer, Gewehr, Luisenstr. 11

Leih-Autos

Neue Sportwagen und Limousinen. Schlachthof-Garage Seitz, Seidenheimerstraße 132. Ruf 443 66

Leppiche u. Bettumrandungen für jeden Wunsch zu jedem Preis Bar oder 10 Mon.-Teilen Auswahl groß Preise klein Muster und Lieferung frei Teppichversand Max Graef Teppichstadt Oelsnitz i. V. A. 22

Freude im Haus durch Wellensittich.

Wasserrum-Garage Rinziger Hof, N 7, 8 Tag- u. Nachtbetrieb Hauer, S 6, 10. Ruf 20293

Leih-Autos

Mannheimer Autoverleih Schwelingerstr. 58 Gar. Zeit & 24h Betrieb Garage: H 7, 30 Fernruf 26371

Leih-Wagen

Schmitt Standplatz: Garage: H 7, 30 Fernruf 26371

Welche Städte zeigen die Stunden der Europauhr an?

Diese Preise sind zu gewinnen

bei der richtigen Lösung des „Hakenkreuzbanner“-Flug-Preisausschreibens

- 1 Freiflug Mannheim-Berlin u. zurück
- 1 Freiflug Mannheim-Köln u. zurück
- 1 Freiflug Mannheim-Frankfurt-M. u. zurück gestiftet von der Deutschen Lufthansa
- 1 Reise mit dem Norddeutschen Lloyd
- 1 Reise mit dem Mannheimer Reisebüro
- 1 Globus gestiftet vom „Hakenkreuzbanner“



Diese Uhr ist ausgestellt in den Fenstern des Verkehrsvereins Mannheim, Plankenhof, und des Norddeutschen Lloyd, O 7, 9. Jede Stunde wird durch ein Städtebild gekennzeichnet. Diese zwölf Städte zu erraten, ist die Aufgabe, die einen Preisgewinn ermöglicht. Die Lösungen sind mit dem Kennwort „HB-Flugpreisausschreiben“ an die Werbeabteilung des Verlags einzusenden. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Die Entscheidungen der Preisrichter, Herren der Deutschen Lufthansa, des Nordd. Lloyd, des Verkehrsvereins und des Verlags sind unanfechtbar. — Letzter Einsendetermin 15. Dezember 1938.

Ausfüllen und an HB-Werbeabteilung einsenden

1 Uhr: _____ 7 Uhr: _____
 2 Uhr: _____ 8 Uhr: _____
 3 Uhr: _____ 9 Uhr: _____
 4 Uhr: _____ 10 Uhr: _____
 5 Uhr: _____ 11 Uhr: _____
 6 Uhr: _____ 12 Uhr: _____

Einsender:

Vor- u. Zuname: _____

Wohnort: _____

Straße u. Hausnummer: _____

in länger

Handdruck, Stoffwechsel, ...

Cremer u. Seife

in bewährt bei Pichel...

ken - Ekzen

schlag, Wunden etc.

ntmachungen

Dr. Becker, G.L.Z. A.

Ortsbauplan

denburg.

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...

ntmachung vom 21.

der Gewerkschaft...



Festlich gekleidet durch GEBRÜDER braun MANNHEIM BREITE STRASSE · K 1, 1-3

Die Geburt Ihres ersten Kindes zeigen hoch erfreut an Frieda Fröhlich Dipl.-Ing. Karl Fröhlich Dozent Mannheim 7. Dezember 1938 R 6, 12

Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuser ... Monatsappell am 10. Dez.

Olympia Kleinschreibmaschine ... eingekauft! Da ist es gut u. preiswert!

National-Theater Mannheim Freitag, den 9. Dezember 1938: Die Oper im Heim Die beliebtesten Melodien der 40 meistgespielten Repertoire-Opern für Klavier

Heckel, O 3, 10 Kunststraße

Das Weihnachtsgeschenk passend, praktisch die Klein-Urania Schneidmaschine von Fr. Dörmann, D 2, 13

Brückl F3, 13a Heute abend TANZ

Köhen Sie schon Ihre Anzüge für die Sonntag-Ausgabe entworfen?

Bücher-Gelegenheitskäufe Lexikon etc. Aufl.: Dito neueste Aufl.: Hemanns Musiklexik. Luciers technisch. Lexikon, Weltgeschichte: Handbuch der Literaturwissenschaft, 16 Bände. - Hohe Schule der Musik, 4 Bde. Globus und div. sonstige Bücher Buchhandlung Herter Gockelsmarkt Neben Möbel-Treffger

Und von jetzt ab wird alles Bicomatel bei Chr. Kahlweg Kom. Ges. Fernruf 26242 Mannheim, D 6, 3

Chr. Kahlweg Kom. Ges. Fernruf 26242 Mannheim, D 6, 3

Damen- Kinder-Trikotagen Damen-Schlüpfer Gr. 5 innen geräucht D'wool Interlok gestrickt -85, 1.15, 1.70 2.25 3.10, 4.50, 5.55 Damen-Unterkleider Gr. 3 innen geräucht Woll, K'valde platt. Woll gestrickt 2.75 4.55 6.80 Garnituren Gr. 3 Baumwolle Woll, K'valde Woll 2.70 4.80 5.20 Kinder-Schlüpfer Gr. 34 innen geräucht Mako Woll gestrickt -.55 -.80 -.70 2.30 Kinder-Hemdchen Gr. 30 mit angeschnittener Achsel -.65 -.80 -.90 Kinder-Unterkleider Gr. 50 innen geräucht Charmeuse Woll 1.55 1.65 3.30 Wollhaus Daut Mannheim Breite Straße F 1, 4

haberecht Qu 4, 11 Heute Schlachtfest Reichhaltige Mittag- und Abendkarte Wild und Geflügel der Jahreszeit entsprechend 127941V

Um nasse und kalte Füße zu beleben, ist ein Saltrat-Bad gerade das Richtige! Wer kennt nicht die lästigen Begleiter der Winterzeit für die Füße! Regen und Schnee bringen durch die Schuhe und machen die Füße feucht und empfindlich. Die Füße frieren, sie sind kamm und quälen Sie unerträglich. Waschen Sie es wie schon Tausende vor Ihnen! Schenken Sie Ihren Füßen Kräftigung und Erholung durch ein Saltrat-Fußbad. 2-3 Eßlöffel Saltrat auf 2-3 Liter heißes Wasser ergeben ein milchiges Bad. Waschen Sie nun 10-20 Minuten lang Ihre schmerzenden Füße in dieses belebende Bad. Schon nach kurzer Zeit werden Sie Erleichterung spüren. Es bringt tief in die Poren der Haut ein. Ihre Füße leben wieder auf. Brennen und Prickeln beruhigen sich mehr und mehr, und Schwellen und Hornhaut werden erweicht. Neu geformt und widerstandsfähig werden Ihre Füße. Sie wieder tragen. Beglückt werden Sie immer wieder zu diesem Mittel greifen. Sie riskieren nicht. Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Saltrat erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverleger: Dr. Wilh. Rattermann ... Ausgabe A Mannheim über 16 600 Ausgabe B Mannheim über 25 200 Ausgabe A und B Mannheim über 44 700 Ausgabe A Schwepingen über 550 Ausgabe B Schwepingen über 6 250 Ausgabe A und B Schwepingen über 7 400 Ausgabe A Weinheim über 450 Ausgabe B Weinheim über 3 450 Ausgabe A und B Weinheim über 3 900 Gesamt-D.H. Monat Novbr. 1938 über 56 000

PALAST Ein neuer großer UFA-Film Machen Sie sich gefasst auf einen der besten und spannendsten Abenteuerfilme des Jahres! Eine tollkühne Tat KAUTSCHUK Ein deutscher Film von Wolfpart!

Café-Restaurant Zeughaus D 4, 15 Gemütliches Familien-Café Heute Verlängerung

Tanzschule Stündebeck N 7, 8 / Ruf 23006 beginnt 3 neue Tanzkurse Sonderkurs für Fortgeschrittene Sonderkurs für Ehepaare (und einzelne Damen und Herren) Kurs für Anfänger

Entferne persönlich garantiert Tätowierungen Leberflecken Hautteiler Langjähriger Spezialist Schermer, Mannheim, L 4, 8

Wenn's gut geraten soll das Weihnachtsgeschenk, dann wählen Klinge Hausfrauen mit Sorgfalt und Bedacht. Und das ist gut so, denn wir haben die Qualitäten aller Zutaten für die Weihnachtsgeschenke genau so sorgfältig geprüft. Wir bieten Ihnen heute an: Backöle sortiert ... 3 Stück -.25 Vanillin-Zucker .. 6 Stück -.15 Backpulver 4 Stück -.15 Zitronat u. Orangat 125 g -.25 Haferflocken 1/2 kg -.26 Kartoffelmehl 1/2 kg -.25 Weizenmehl Typ 612, 1 kg -.39 Kakao stark entölt .. 125 g -.23 Kaffee Konsum-Mischg. 125 g -.50 Kaffee Spezialmischung, 125 g -.60 Quick-Laden A. Lenssing · H 5, 1

Gustaf Gründgens

als Schauspieler, Königsmacher und Revolutionär

Eine der reichsten, interessantesten
Künstlerpersönlichkeiten unserer Tage
In der Rolle des Debureau



TOBIS

Tanz auf dem Vulkan

Schicksal u. Liebesgeschichte eines leidenschaftl. Menschen

Debureau — Abenteurer und Liebling des Volkes von Paris, Schauspieler und Spottversdichter — verstrickt sich in eine Liebesaffäre mit einer Gräfin, um die der von ihm bekämpfte König selbst wirbt. Seine politischen Umtriebe und seine hemmungslose Leidenschaft bringen ihn auf das Schafott, von dem ihn die opferbereite Liebe einer kleinen Schauspielerin in letzter Minute errettet

Erstaufführung heute Freitag!

Anfangszeiten: **3.00** **4.25** **6.25** **8.30**

Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

PALAST
2 Kinder- und Jugend-Vorstellungen
Samstag Sonntag jeweils **2 Uhr**
2 herrliche Stunden im Märchenland!



Schneeweißchen und Rosenrot
Das Märchen von dem verzauberten Prinz, dem bösen Zwerg und Schneeweißchen und Rosenrot, den beiden Schwestern.
Im lustigen Vorprogramm: **Die gestohlenen Hühner** (Ein Hohnstück mit Kasperstück) **Das tapfere Schneiderlein** (Farbentfilm)



Max und Moritz
im Tonfilm 3 Streiche nach dem Buch von Wilhelm Busch
Preise f. Kinder 0,30, 0,50, 0,70 Erwachsene 0,70, 0,70, 1,-
Vorverkauf hat begonnen

Werbt alle fürs HB

UFA-PALAST
Ein Film der großen Menschendarsteller!
Zielinden Wolken
Lena Marenbach - Brigitte Horney - Albert Matterstock
Spielleitung: WOLFGANG LIEBENEINER
Ufa-Wochenschau - Kulturfilm
Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr - Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

UFA-PALAST
Zwei Spät-Vorstellungen
Samstag Sonntag **23.00 Uhr**
Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl, Sybille Schmitz



Ein idealer Gatte
A. Markart, Gg. Alexander Paul Henckels u. a.
Eine reizende Schlange in Menschengestalt sucht den Idealgatten durch ihr Wissen um die Vergangenheit zu einer neuen Gemahlin zu erpressen, sein Eheglück zu vernichten und alle Vornommenheit zum Teufel zu jagen...

UFA-PALAST
Film-Morgenveranstaltung
Sonntag, 11. Dez. vormittags **11.15**
Ein großer Weltreise-Film
Mit der Hamburg-Amerika-Linie



Rund um die Welt
Europa - Asien - Afrika - Amerika
Madeira - Gibraltar - Insel Madeira - Barcelona - Moskau - Monte Carlo - Nizza - Neapel - Pompeii - Athen
Istanbul am Bosporus - Das heilige Land - Jerusalem - Ägypten - Kairo - Die Pyramiden - Das Grab des Tutanchamun - Dithusen (französisch, Somaliland)
Wunderland Indien - Bombay - Jaipur - Der Maharadscha-Prinz - Agra - Das Akbar-Fort - Delhi - Der Himalaya - Darjeeling
Benares - Insel Ceylon - Colombo - Siam - Bangkok - Singapur
Java - Bali - Manila - Hongkong - Shanghai
Korea - Kyoto - Yokohama - Honolulu-Hawaii - Alt-Panama - San Francisco - Bahia - Panamasia - Havanna - New York



KAUTSCHUK
Ein neuer großer Ufa-Film, ein Film von ungewöhnlichem Format! Die Bilder eines mitreißenden Urwald-Abenteurers stellen wohl das Sensationellste dar, was je in dieser Art in einem dtch. Spielfilm gezeigt werden konnte
René Deltgen - Vera v. Langen
Gustav Diessl - Herbert Hübner
Walter Franck - Hans Nielsen
Brasilienexpedition: Dr. Franz u. Edgar Eichhorn, Dr. O. A. Bayer
Musik: Werner Bochmann
Spielleitung: Eduard von Borsody

Ab heute
in beiden Theatern!
4.00 6.00 8.20 — 4.15 6.20 8.30

SCALA · CAPITOL
Lindenhof Meerfeldstr. 56 Meßplatz Waldhofstr. 2

Beachten Sie auch die Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite!

Der aufsehenerregende Tobis-Film mit
Kristina Söderbaum
bekannt aus „Jugend“ ein hilfloses Mädchen das vergeblich nach ihrer Mutter ruft



Verwehte SPUREN
Frits van Dongen - Friedr. Kapler
4.00, 5.50, 8.20 - So. ab 3 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 11



Heute Freitag nachmittags und abends

TANZ
auf 4 Tanzflächen

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NEIGARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Ab heute Freitag!
Luise Ullrich - Hans Söhnker
in dem Tobis-Lustspiel:
„Der Tag nach der Scheidung“
mit Hilde Hildebrand - Joh. Hermann
Beginn: 6.00 8.30 Uhr

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedridstraße
Ab heute Freitag!
Gustav Fröhlich - Franziska Kienz in
Frau Sixta
Ein Gustav-Uecky-Film der Ufa mit
Ilse Werner, Josefine Dora, Josef Eichhim u. a.
Beginn: We. 7, 8.30 - So. 5, 7, 8.30
Sonntagschm. 2 Uhr: Kindervorstellung

Gemälde
das schöne Weihnachtsgeschenk
Reiche Auswahl **Bilder** gerahmt und ungerahmt
Heckel
Mannheim, 0 1, 10
Kunststraße
Fröhe Weihnachten durch eine schöne **Photographie** aus dem **Berliner Atelier**
Inh.: Kregeloh 0 3, 8 (Planken) 6 Postkarten Mk. 4,50 an
Radio-aller Fabrikate repar **Klinik** L 4, 9

DAS M...
Er wird das Kd...
Kapitän Carl Hei...
burg - Amerika-L...
neuesten KdF-U...
taten soll der „F...
werden. Kapitän...
Motorschiff „Mü...
rka-Linie.